#01|2021

GRÄFELFINGER Leben

DAS BÜRGERJOURNAL IHRER GEMEINDE

Straßenbau
So geht es weiter 2021

Bauprojekte
Anschieben trotz Corona

Die Würm
Ein Fluss mit Geschichte

Friedenskirche
50-jähriges Jubiläum

Die neue SCHWIMM-HALLE kommt!

SPORT VOR ORT: MIT BAUMASSNAHMEN SICHERT DER TSV IM SCHULTERSCHLUSS MIT DER GEMEINDE DEN SPORTSTANDORT GRÄFELFING

TITELTHEMEN

Inhalt

TSV

04 **Verein mit langer Tradition:** Alles begann 1919, als sich einige Sportbegeisterte - damals noch auf der grünen Wiese - zum Fußballspiel trafen. 1926 wurde der TSV gegründet, heute ist er einer der größten Vereine des Landkreises. Pünktlich zum Jubiläum ist der große Umbau gestartet.

AUS DEM RATHAUS

18 Sanierungsarbeiten im Rathaus; Stand des Bauvorhabens neue Dreifachturnhalle mit Schwimmbad; Fortschritt der Planungen für den Umbau des Rudolf und Maria Gunst-Hauses; Kindergarten Spatzennest; Erweiterung des Rathauses; Bahnhofstraße 105; Nachfolgenutzung Doemens-Gelände; Umbau Bürgerhaus; Stadtradeln 2021; aktueller Stand Straßenbauprogramm

VEREINE

20 Der Rotary Club Gauting -Würmtal setzt sich ein für wohltätige Zwecke - auch in Gräfelfing.

WIRTSCHAFT

22 Click & Meet: Informationen zu Testmöglichkeiten in Gräfelfing; Corona-Informationen für Unternehmen und Bürger; Sixt Carsharing; neue Regionalmanagerin; Dialog mit dem Einzelhandel u.a.

UMWELT

26 Verlängerung des Siegels "Fairtrade-Gemeinde"; Lichtverschmutzung eindämmen; neue E-Ladesäulen; Abfallratgeber; Kneippbecken; Abfall-App; Umweltpreis u.a.

30 **Die Würm:** Ein Fluss mit Geschichte und hoher ökologischer Bedeutung stellt sich vor

KIRCHEN

38 **50 Jahre Friedenskirche:** Rundgang durch einen Ort der Ruhe mit Pfarrer Walter Ziermann

MENSCHEN IN GRÄFELFING

42 **Dieter Feuerer und Peter Pfeil:** Ein Leben für die Vereine

44 **(Heftrückseite) Impressum**

04

Jugendförderung: Sie ist eines der wichtigsten Anliegen des TSV, der in diesem Jahr sein 95-jähriges Jubiläum feiert.

32

Blickfang! An der Würm leben auch seltene Vogelarten wie der Eisvogel.

24

Architektur der besonderen Art: Wer den Altarraum der Friedenskirche betritt, ist beeindruckt von der zeltartigen Dachkonstruktion.

#01 | 2021

MIT OPTIMISMUS

Liebe Leserinnen und Leser, bereits ein Jahr darf ich nun schon die Entwicklung unserer Gemeinde als Erster Bürgermeister verantwortlich mitgestalten. Ein Jahr voller spannender Begegnungen, wichtiger Weichenstellungen und sich stets verändernder Herausforderungen. Das Thema Corona-Pandemie ist weiterhin bestimmend, auch für unser kommunales Geschehen. Als „Vereinsmensch" im besten Sinne betrübt es mich, dass so viele Aktivitäten und Veranstaltungen, die üblicherweise unser Leben gerade in den Sommermonaten ausmachen, auch in diesem Jahr voraussichtlich wieder nicht stattfinden können. Corona bremst unser gesellschaftliches und kulturelles Leben in weiten Teilen aus. Umso mehr tut es Not, auf das Positive zu schauen.

So haben wir mittlerweile in Gräfelfing doch recht gut geregelte Testmöglichkeiten mit dem Testzentrum an der Großhaderner Straße wo sowohl Schnelltests als auch PCR-Tests durchgeführt werden sowie der Schnelltest-Station der Malteser in der Bahnhofstraße. Die Impfungen schreiten voran, die Hausärzte werden hier in Zukunft eine wichtige Stütze bilden. Unsere Arbeit im Rathaus geht natürlich weiter, wir sind für Sie da, wenn auch nur mit Termin. Leider sind aufgrund der dynamischen Entwicklung der Infektionszahlen nach wie vor keine spontanen Besuche im Rathaus möglich. Scheuen Sie sich bitte nicht, für erforderliche Erledigungen mit dem jeweils zuständigen Ansprechpartner einen Termin zu fixieren **(Kontaktdaten unter www.graefelfing.de)** oder rufen Sie unter unserer Zentralnummer **(089 8582-0)** im Rathaus an und lassen Sie sich verbinden.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsbetrieb und auch wenn ein Teil unserer Beschäftigten im Home Office arbeitet, stehen wir Ihnen zur Verfügung. Für die Sitzungen des Gemeinderats hat sich ein gutes Hygienekonzept im Bürgerhaus bewährt – mit Luftfilteranlagen, Abstandsregeln und Maskenpflicht. Die Sitzungen des Gremiums sind entscheidend, um die Weiterentwicklung unserer Gemeinde voran zu bringen und als Verwaltung handlungsfähig zu bleiben.

Es ist mir ein Bedürfnis, auch jetzt mit großer Tatkraft an die Themen heranzugehen. Vieles, was laufend oder schwebend war, wurde nahtlos weiter fortgesetzt. So zum Beispiel der Auftakt zum Neubau der Turn- und Schwimmhalle, die Vorbereitungsarbeiten haben im Februar begonnen. Noch dieses Jahr soll der Spatenstich erfolgen. Auch die nötige energetische Sanierung des Rathauses, die bereits gestartet ist, der Umbau des Bürgerhauses oder der Neubau eines Pflegeheims am Rudolf und Maria Gunst-Haus sind Vorhaben, die wir rasch umsetzen müssen. Zukunftsprojekte wie die Nachfolgenutzung des Doemens-Geländes müssen intensiv diskutiert werden.

In diesem Heft möchten wir Ihnen wieder weitergehende Informationen dazu geben, aber auch zu vielen anderen Themen wie zum Beispiel dem großen Umbau des TSV. Ich freue mich, Ihr Bürgermeister zu sein, auch in dieser sehr außergewöhnlichen Zeit. Bleiben Sie zuversichtlich!

Herzlich, Ihr

Peter Köstler, Erster Bürgermeister

TSV GRÄFELFING

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

1926 gründete „ein Häuflein von Idealisten“ den TSV, wie ein alter Zeitungsartikel zu berichten weiß. Der einzige Besitz damals? Die Begeisterung für den Sport. Baron von Hirsch stellte dem jungen Verein ein Stück Land für die erste Platzanlage zur Verfügung, fleißige Hände packten mit an. Die erste Turnhalle war aus Holz und ganz idyllisch von Wald umrahmt. Noch in den 1950er Jahren zählte der Verein lediglich rund 500 Mitglieder. Doch im Laufe der Jahrzehnte avancierte er zu einem der größten Sportvereine des Landkreises und zu einem leistungsstarken Betrieb mit heute rund 3.400 Mitgliedern, davon fast 2.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Verein ist im Wandel - nach einer umfangreichen Modernisierung und Digitalisierung seit 2014 und der Schaffung eines neuen Kleinfelds mit Kunstrasen im Herbst 2020 ist im Februar 2021 nun der große Umbau gestartet, der pünktlich zum 95-jährigen Jubiläum im wahrsten Sinne des Wortes viel Raum für Neues schafft.

Eineinhalb Jahrzehnte lang war Gräfelfing eine Hochburg des Boxsports. Die Staffeln aus dem Würmtal waren in ganz Bayern bekannt. In der Chronik der Boxabteilung findet sich eine Reihe klangvoller Namen: Mit Heinz Wunderling stellte der TSV sogar den deutschen Juniorenmeister im Schwergewicht. Einer, der diese Zeit noch selbst erlebt und beim Boxen kräftig mitgemischt hat, ist Ludwig Brandl. Der heute 87-Jährige erinnert sich: Der damalige Chef der Boxer Rolf Schäfer hatte gute Beziehungen zur amerikanischen Besatzungsmacht, so dass man nach dem Krieg einen ersten Boxring und Boxhandschuhe organisieren konnte. Boxen war „in“: Fast jede Ortschaft hatte eine Staffel, auch Gräfelfing. „Man wollte sich wieder sportlich betätigen“, weiß Brandl. „Wer konnte, der hat mitgemacht.“ Mit 16 Jahren wog er schon 96 Kilo und war über 1,90 groß. Daher musste er gleich in einer hohen Gewichtsklasse boxen, was auch Gefahren mit sich brachte. Nach einigen Verletzungen wurde der rabiate Sport von der Mutter verboten. „Unsere Turnhalle war eine der wenigen, die für einen Boxring angelegt war. Es gab Verankerungen für die Außenstützen. Seile wurden gespannt und Bretter eingezogen. Später wurde der Boxring verkauft.“

Auch der heutige TSV-Präsident und Landrat des Landkreises München Christoph Göbel kennt diese Episode: „Für das Boxen wurden sogar in der Dreifachturnhalle am Schulcampus in den 1980er-Jahren die Ein- und Auslässe für Boxringe gebaut. Da war die Boxabteilung zwar schon nicht mehr so aktiv, aber man hielt es für möglich, dass sie wiederauflebt. Es gibt wahrscheinlich nur wenige Gemeinden in Bayern, die einen Boxring so ohne Weiteres aufstellen könnten.“ Doch so schnell wie das Boxen in den 1950er

Bürgermeister Peter Köstler, Elke Baumgärtner vom Bayerischen Landessportverband, Architektin Claudia Haberl, TSV-Präsident Christoph Göbel, Architektin Elisabeth Breiter sowie Vize-Präsident Florian Brenner (v.l.n.r.) vollzogen den symbolischen Spatenstich zum großen Umbau der TSV-Räumlichkeiten.

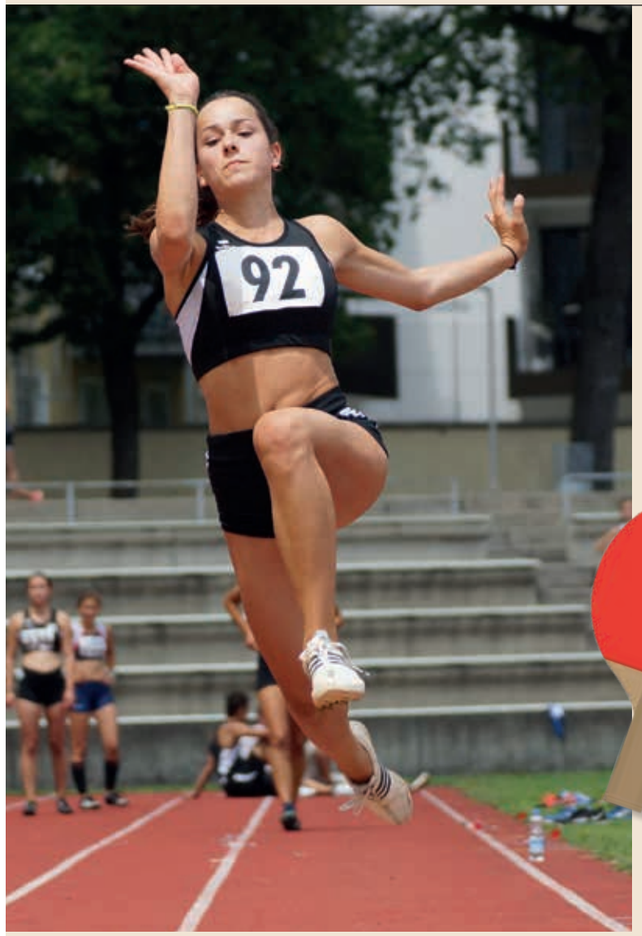
Die Box-Staffel des TSV Gräfelfing 1977 unter Leitung von Trainer Richard Wagner mit Boxern wie Willi Wittmann, Gerhard Leirich, Robert und Sigi Bliemel sowie Günter Imrich.

Jahren populär wurde, so sehr verlief es sich im Laufe der 1980er Jahre. Der Nachwuchs fehlte, bei Gräfelfinger Volksfesten gab es noch einzelne Schaukämpfe. Doch heute erinnert sich kaum noch jemand an dieses Kapitel des TSV. Ein ähnliches Schicksal ereilte das Ballett, das auch eine Zeitlang in der Turnhalle des TSV trainierte. Noch in den 1980er Jahren machte die Ballettschule Oswald-Varisory von sich reden, aus ihr gingen sogar Showstars wie Heidi Brühl hervor.

DER VEREIN STELLT SICH AUF FÜR DEN BREITENSPORT

Ganz anders war der Verlauf bei den klassischen Sportarten wie Turnen, ursprünglich die Keimzelle des Vereins, Fußball oder Schwimmen. Ihre Mitgliederzahlen stiegen kontinuierlich und der TSV wurde immer größer und zunehmend eine Institution für eine breite Zielgruppe. Auch Handball und Bergsport waren wichtig. Die Bergsportabteilung verfügte über Hütten in den Bergen und organisierte beliebte Wanderungen. Anfangs gab es auch noch eine Skiabteilung, erst später löste diese sich auf. Heute gibt es wieder Tagesskicamps.

Handball wurde in den 1960er Jahren



noch auf dem Großfeld, dem Fußballfeld, gespielt. Später verlagerte es sich – dem allgemeinen Trend folgend – in die Halle.

Der TSV Gräfelfing, der TV Planegg-Krailling und der DJK Würmtal gründeten die Spielgemeinschaft HSG Würm-Mitte, aus der der DJK später wieder austrat. Inzwischen gehört die Spielgemeinschaft zu den stärksten Vereinen Bayerns, vor allem im Jugendbereich.

Über seine Grenzen hinaus bekannt machte Gräfelfing auch das Schwimmen. Seit 1955 gab es das Hallen-Schwimmbad auf dem Campus. Aber auch davor schon existierte die Disziplin Schwimmen. Denn Gräfelfing hatte die Würm und damit auch ein eigenes Würmbad. Wo heute das Lochhamers seine Gäste versorgt, stand früher die Gräfelfinger Einkehr mit Schwimmbad. Diese Kombination zog Ausflügler an, die hier sowohl essen als auch baden konnten. Aber auch für die Gräfelfinger Bevölkerung hatte das Bad eine wichtige Funktion, da sie hier schwimmen lernen konnten. Alte Treppeneinlässe zeugen heute noch davon. Am Anger war die Würm jedermann zugänglich, doch gab es hier keine Umkleidekabinen. Eine zeitweilige Einschränkung des Badevergnügens waren Einleitungen der Brauerei auf der Würminsel: Wenn hier gebraut wurde, konnte man in der Würm nicht baden, da das Schwimmbad weiter würmabwärts lag.

Tennis wurde in Deutschland in den 1970er-Jahren zum Mode-Sport. Beim TSV ist es eine der ältesten Abteilungen. „Bei uns wurde schon Tennis gespielt, da gab es das im ganzen Würmtal noch nicht“, weiß Ludwig Brandl. Erst sein Großvater, dann sein Vater übernahmen nach dem 2. Weltkrieg wichtige Rollen in der TSV-Vorstandschaft. „Gräfelfing war immer etwas voraus“, ist er sich sicher. Allerdings spaltete sich die Tennisabteilung später auf – in den TC Blau-Weiß und den TC Grün-Weiß. Der TC Blau-Weiß verblieb als Breitensportabteilung beim TSV, während der TC Grün-Weiß zu einem Leistungssportverein avancierte und sich mit eigenen Anlagen in der Stefanusstraße an der Grenze zu Planegg selbstständig machte.

Viel hat sich seit diesen Zeiten geändert. In den 1980er Jahren wurde das Vereinsheim in seiner heutigen Form gebaut, die Platzanlagen wurden erweitert. Jetzt folgt - rund 40 Jahre später - der nächste große bauliche Schritt mit dem Umbau (s. Kasten S. 10). Der Verein ist auf dem Weg in eine Zukunft, die schon begonnen hat.

INKLUSIVER SPORT SCHAFFT WERTVOLLE BEGEGNUNGEN

Zu dieser gehört auch unter anderem, Inklusion im Verein zu fördern. Seit mehreren Jahren unternimmt der Verein Anstrengungen in diese Richtung, seit Sommer 2020 auch mit einer eigenen Inklusionsbeauftragten: „Frau Basili ist direkt bei uns angestellt“, erläutert Christoph Göbel. „Sie wird noch einmal neue Impulse und Ideen einbringen und die Initiativen koordinieren. Was wir in der Richtung bisher auf den Weg gebracht haben, wird sehr gut angenommen, sowohl von den Menschen mit Einschränkungen als auch von den Abteilungen. Im Tischtennis haben wir ein gutes Beispiel von einem Spieler mit Behinderung, der sich in die Ränge gespielt hat. Das möchten wir im Verein weiter stärken.“

Inklusive Spiel- und Sportgruppe

„Wir gehen das von mehreren Seiten an“, erklärt Geschäftsführer Sascha Lauterbach. „Zum einen haben wir die Spiel- und Sportgruppe der OBA, die jeden Mittwoch von Frauke Schwaiblmair in der Grundschule Gräfelfing geleitet wird, auch organisatorisch in den TSV eingegliedert. Außerdem unterstützen uns seit einigen Jahren Mitarbeiter des Monsignore-Bleyer-Hauses in Pasing bei unserer Platz- und Grünflächenpflege. Diese Menschen mit Behinderung kommen aus Werkstätten und bewähren sich dabei, gemeinsam mit unseren Hausmeistern verschiedenste Arbeiten auszuführen. Die Kontakte, die dabei entstehen, sind für beide Seiten bereichernd.“

DIE TRAUMWERKER: „BEHINDERUNG IST EINE VARIANTE DES LEBENS!“

Eine Kooperation unterhält der TSV auch mit dem Verein „Die Traumwerker“, der 2013 in Gräfelfing entstanden ist. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Idee der inklusiven Gesellschaft zu verwirklichen, in der sich jeder gemäß seinen Talenten und Möglichkeiten ohne Barrieren einbringen kann. „Inklusion ist es, wenn Nebeneinander zum Miteinander wird“, so die Vorsitzende Sibylle Madadkar. Ein Motto, das für den gesamten TSV gilt.

HÖLZERNE TURNHALLE MAUSERT SICH ZU VERITABLER SPORTANLAGE

In den 1970er Jahren entwarf der Gräfelfinger Architekt Wolfhard Merten, gleichzeitig Leiter der Handballabteilung des TSV, ein Sportzentrum für den Verein, das für die kommenden Jahrzehnte optimale Trainingsbedingungen gewährleisten sollte. So entfaltete sich 1980/81 die bis dahin größte Bautätigkeit des TSV mit der Sanierung der Turnhalle und dem Bau des Vereinsheims. Die TSV-Turnhalle erhielt neue Nebenräume, es entstanden moderne Dusch- und Umkleideräume, eine Vereinsgaststätte, vier Kegelbahnen und Mehrzweckräume. Auch die Schießstände und das Schützenstüberl entstanden in dieser Zeit. „Die Baumaßnahmen haben dazu beigetragen, den TSV aus dem Dornröschenschlaf zu holen und zu einem Vorzeigeclub im Würmtal zu machen“, so Wolfhard Merten. „Als die Entscheidung zum Bau einer Dreifachturnhalle auf dem Schulgelände gefallen war, haben Erwin Forster – damals TSV-Präsident – und ich das Raumprogramm für die Neugestaltung zusammengestellt. Wir sind bei der Planung von einer Verdoppelung der Mitglieder von damals 750 auf 1.500 ausgegangen – und sind damit von der heutigen Entwicklung weit überholt worden.“

DIE TSV SPORTWELT MIT IHREN ABTEILUNGEN

BASKETBALL
Abteilungsleiterin Julia Vrdoljak,
0176- 53 22 18 77,
juliajojo@hotmail.de

BERGSPORT & SKI
Abteilungsleiterin Monika Galla, 089 - 85 19 79

FUSSBALL
Abteilungsleiter Christian Stigloher,
c.stigloher@tsv-graefelfing-fussball.de

HANDBALL
Abteilungsleiter Benedikt Waterloo, 0176 - 78 57 50 94, benedikt.waterloo@wuerm-mitte.de

KARATE AIKIDO TAIJI
Abteilungsleiter Bernhard Martin, 0172-85 63 820, Bernhard.Martin@tsv-graefelfing.de

LEICHTATHLETIK
1. Abteilungsleiter Andreas Krumpholz,
A.Krumpholz@tsv-graefelfing.de

SCHWIMMEN
1. Abteilungsleiter Klaus Kargl

SQUARE DANCE
1. Abteilungsleiter Peter Kessner,
0179 - 51 70 690, peter@kessner-m.de

TENNIS
1. Abteilungsleiterin Dr. Dr. Petra Schmid,
089 - 89 66 90 26, drpetraschmid@t-online.de

TISCHTENNIS
1. Abteilungsleiter Christopher Triep, 0176 - 39 26 08 23, Christopher.Triep@tsv-graefelfing.de

TRIATHLON
1. Abteilungsleiter Holger Herrnberger,
0176 -21 01 96 04, holger.herrnberger@gmx.net

TURNEN
1. Abteilungsleiterin Renate Chur,
089 - 85 21 41, renate.chur@mnet-mail.de

VOLLEYBALL
Steffen Näther, 1. Abteilungsleiter,
0178-35 82 111, volley_tsvgraefelfing@gmx.de

»EINE **OASE DES SPORTS** IM HERZEN VON GRÄFELFING.«

Interview mit TSV-Präsident Christoph Göbel

Sie wurden 1982 als Kind Mitglied beim TSV. Heute – fast vierzig Jahre später – sind Sie der Präsident des Vereins. Wie kam es zu dieser langfristigen Verbindung?
Die Verbundenheit mit meinem Heimatort Gräfelfing drückt sich nicht zuletzt durch meine Mitgliedschaft beim TSV Gräfelfing aus. Der TSV spielte in meiner Familie immer eine wichtige Rolle, alle meine Geschwister haben hier Sport getrieben. Meine Disziplinen waren Turnen und Fußball. Später war ich beim TSV auch als Jugendtrainer im Schwimmen aktiv. 2001 wurde ich zum Präsidenten gewählt und bin es bis heute immer noch sehr gerne!

Was macht den TSV aus?
Der TSV liegt zentral, nicht wie viele andere Sportvereine am Rand, sondern mitten im Ort, mitten im Geschehen. Und übrigens auch direkt beim Rathaus. Auf der Terrasse beim Vereinsheim sitzt man ruhig und doch „mittendrin". Und das nicht nur örtlich, sondern auch im übertragenen Sinne – der TSV ist in der Mitte der Gräfelfinger Gesellschaft angesiedelt. Mit unseren 13 Abteilungen können wir ein so breites Angebot machen, dass von Jung bis Alt für jeden etwas dabei ist. Wir haben die klassischen Breitensport-Abteilungen wie Fußball, Schwimmen oder Leichtathletik, aber auch besondere Sparten wie Square Dance. Eine relativ junge Abteilung ist der Basketball, die noch wächst.

Warum ist organisierter Sport für Familien so wichtig?
Seit Jahren erleben wir einen wunderbaren Trend hin zu deutlich mehr Kindern in unserer Gemeinde. Für sie bietet der TSV Angebote für eine sportliche Freizeitgestaltung. Sport im Verein ist aber mehr als nur Freizeit. Alle Kinder, die bei uns aktiv Sport machen, verbringen ihre freie Zeit sinnvoll direkt am Heimatort, tun etwas für ihre Gesundheit und lernen bei der Gelegenheit noch ein wenig fürs Leben - die viel zitierte soziale Kompetenz! Unsere Eintrittsabteilungen sind Schwimmen und Turnen, dann auch Fußball. Und auch für die Älteren unter uns bedeutet Sport vor Ort eine gute Gelegenheit, etwas für die Gesundheit zu tun. Jeder darf gerne einmal unverbindlich „hereinschnuppern" und ausprobieren, was für ihn passt!

Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang der Umbau und auch der bewilligte Bau der neuen Schwimm- und Dreifachturnhalle am Schulcampus Lochham?
Wir wollen für die Menschen in Gräfelfing das leisten, was unser Verein seit 1926 tut: Eine Gemeinschaft sein, die miteinander und füreinander Sport, Bewegung, Solidarität und Gesunderhaltung bietet. Natürlich gehören dazu auch immer der sportliche Ehrgeiz und damit ein Optimum an Trainingsbedingungen, um sportliche Erfolge vorzubereiten.

Seit ich selbst vor bald 40 Jahren Mitglied des TSV wurde, haben sich unsere Mitgliederzahlen verdreifacht! Um all das zukunftsfähig darstellen zu können, brauchen wir wirklich moderne Sportanlagen, wie sie die Gemeinde am Campus plant, aber auch unseren eigenen Umbau, ein notwendiger Fortschritt für den Verein und seine Sportlerinnen und Sportler. Gerade auch in Sachen Barrierefreiheit und Brandschutz müssen wir nachrüsten. Das Vereinsheim ist ein Kind seiner Zeit und trägt eine deutliche Gräfelfinger Handschrift. Doch wir benötigen zusätzliche Umkleiden, Sanitär- und Lagerräume. Durch Umbauten im Vereinsheim kann alles moderner und platzsparender werden.

Warum wurde das Vereinsheim so gebaut wie es sich heute präsentiert?
Mit dem Verschwinden der Gaststätte „Weißes Rößl" verschwand die einzige Großgastronomie in Gräfelfing. Damit wanderten auch die großen Faschingsbälle, die bislang in Gräfelfing stattfanden, nach Planegg in die Heide Volm. Um das wenigstens zum Teil nach Gräfelfing zurück zu holen, baute man das Vereinsheim in den 1980er Jahren so groß, dass es auf bis zu 1.200 Besucher ausgelegt war. Die Vorbereitung dazu im Gemeinderat war turbulent! Erwin Forster legte sein Amt als TSV-Präsident nieder, um als SPD-Gemeinderat für den Bau des Vereinsheim in der vorgeschlagenen Form stimmen zu können - sonst hätte es keine Mehrheit gegeben.

Was ist die größte Herausforderung 2021?
Das Jahr steht ganz im Zeichen der Generalsanierung. Und natürlich der Corona-Pandemie. Wir hoffen sehr auf die Wiederaufnahme des Sportbetriebs – möglichst bald!
Unser Verein hat es geschafft – trotz der vielen Höhenflüge einiger Abteilungen in die erste Bundesliga und zu Weltmeister-Titeln, auf die ich sehr stolz bin - immer geerdet und am Boden zu bleiben. Mit den aktuellen Maßnahmen stellen wir sicher, dass der TSV seinen Auftrag auch weiterhin erfüllen kann, ein möglichst breites Sportangebot für die Bevölkerung bereit zu stellen. Trotz aller Professionalisierung haben wir viele Vereinsmitglieder, die sich über Jahrzehnte hinweg um ihren Verein kümmern, auch über viele Generationen. Ich bin bis heute glücklich, wenn ich das Vereinsgelände betrete. Das ist wie Nachhause kommen.

UMBAU TSV:

AUF ZU SPORTLICHEN VERÄNDERUNGEN!

Anfang Februar 2021 gab es gleich zwei entscheidende Weichenstellungen für den Sport in Gräfelfing: Auf dem Gelände nördlich der Adalbert-Stifter-Straße begannen die Vorbereitungen zum Bau der neuen Dreifeld- und Schwimmhalle, an der Hubert-Reißner-Straße auf dem Gelände des TSV fand der Spatenstich für den großen Umbau von Gebäuden und Außenanlagen statt. Dieser wird in zwei Bauabschnitten über den Zeitraum von zwei Jahren erfolgen.

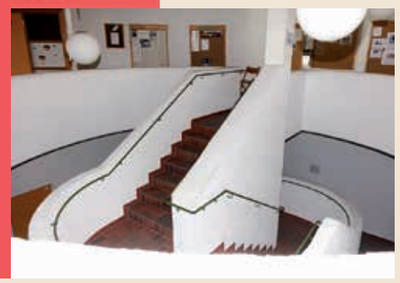
Im ersten Bauabschnitt wird die Kegelbahn im Keller der Sportstätte zu neuen Umkleiden und Sanitäranlagen umgestaltet. Im zweiten Schritt wird der Zwischenbau zwischen Vereinsheim und Turnhalle abgerissen und neu gebaut. Im Zwischenbau sind weitere Umkleiden vorgesehen wie auch ein ganz neues TSV-Büro und ein Besprechungszimmer. Die Vereinsverwaltung ist damit zentraler untergebracht. Gleichzeitig wird das Foyer des Vereinsheims umgestaltet. Die zentrale Treppe wird raumsparender platziert. Durch einen Aufzug aus dem Unter- bis ins Erdgeschoss entsteht die dringend erforderliche Barrierefreiheit. Insgesamt erhält der TSV rund 200 Quadratmeter mehr Nutzfläche.

Das Obergeschoss wird mit einem neuen Besprechungsraum ausgestattet, indem die Empore umgebaut und zum Gastwirtschaftsraum hin geschlossen wird. Die Gaststätte samt Wohnung, Fluchtwegen und Lagerräumen erhält eine Generalsanierung.

Schon im September 2020 ging ein alter Wunsch des TSV in Erfüllung: Das kleine, hintere Fußballfeld am Bahndamm wurde mit einem Kunstrasen versehen. Damit profitiert der Verein mit seinen vielen Fußballmannschaften von einem zweiten Allwetterplatz.

Die Kegelbahn im Keller wurde aufgelöst zugunsten von Umkleiden. Das Untergeschoss soll der Bereich der Fußballer werden.

Oben: Der Verbindungstrakt zwischen Vereinsheim und Turnhalle wird im zweiten Bauabschnitt abgerissen und durch einen ebenerdigen Neubau ersetzt.
Rechts: Der spiralförmige, zentrale Aufbau des Treppenaufgangs wird komplett aufgelöst.



„Sport ist ein guter Ausgleich, wenn schulische Anforderungen wachsen. Uns liegt viel daran, dass es hier leistungsfähige Sportstätten gibt, mit Hilfe derer sowohl der Schul- als auch der Freizeitsport in allen Altersklassen erfolgreich ausgeübt werden kann. Daher freue ich mich zum einen über den positiven Ausgang des Bürgerentscheids zur Weiterführung der Planungen zur neuen Schwimm- und Dreifeldhalle und zum anderen ebenso über den Start des Umbaus der TSV-Sportanlagen. Die Gemeinde Gräfelfing trägt die Kosten der Maßnahmen am TSV gerne mit. Ich selbst bin 1984 dem TSV beigetreten in der Abteilung Schwimmen. 12 Jahre als Handball-Vorstand waren außerdem eine tolle Erfahrung. Wunderbar, dass sich unser Verein so gut entwickelt."

Oben: An dieser Stelle neben der Turnhalle wird das TSV-Büro nach dem Umbau ganz neue Räumlichkeiten erhalten.

Unten: Neue, größere Umkleiden und Duschen sind im Verbindungstrakt geplant, außerdem wird insgesamt die Haustechnik erneuert. Im Bereich des Ausgangs des Tennisstüberls zum Treppenhaus wird eine Triangel-förmige Fläche abgetrennt und dem Treppenhaus zugeschlagen.

Zum 80-jährigen Jubiläum begrüßte TSV-Präsident Christoph Göbel (4.v.l.) Waldemar Capeller, Peps Obkirchner, Egon Gerl, Ernst Deisinger, Joseph Späth, Hans Zilker, Ludwig Brandl und Willibald Gühl (v.l.n.r.).

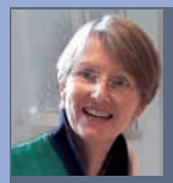
23 Jahre lang war Erwin Buchbauer ab 1979 Präsident des TSV. An seiner Seite während der gesamten Zeitspanne: Sein Vize Egon Gerl. Beide sind die bis heute Dienstältesten Amtsträger des TSV, unter ihrer Vorstandschaft wurde das neue Vereinsheim gebaut. Sie waren bis 2001 im Amt. Buchbauer kämpfte laut eines alten Zeitungsartikel "wie ein Löwe" für die Verwirklichung der Baupläne Anfang der 1980er Jahre - zum Teil auch mit Schubkarre und Schaufel.

MEHR PLATZ AM CAMPUS

Mit steigenden Mitgliederzahlen ist der TSV zunehmend auf die Hallen auf dem Schulgelände angewiesen. In der neu entstehenden Dreifachturn- und Schwimmhalle nördlich der Adalbert-Stifter-Straße können zusätzliche Sportangebote wie beispielsweise eine Stabhochsprunganlage, eine Kletter- und Boulderwand sowie ein Sprinttunnel realisiert werden. „Für den Sprinttunnel unter dem Eingangsbereich sind drei Lichtkuppeln geplant, die für natürliches Licht sorgen", so Patrick Stremler, Geschäftsführer bei Dietrich / Untertrifaller Architekten. „Das Schwimmbad ist zweiseitig verglast mit dem Blick auf Bäume." Matthias Schimmelpfennig, ehrenamtlicher sportlicher Leiter Leichtathletik, freut sich: „Im Stabhochsprung ist das Konzept besonders vorteilhaft für den Nachwuchs, da dieser dann in der Halle direkt in Gräfelfing trainieren kann und nicht mehr ins Olympiazentrum fahren muss. Heute ist es noch so, dass viele Anfänger nach dem Sommer wieder aufhören, da in Gräfelfing die Trainingsmöglichkeiten für den Winter in der Halle fehlen", stellt Schimmelpfennig fest. Baubeginn für die neue Halle soll Herbst 2021 sein, die Fertigstellung voraussichtlich 2022. Sie soll rund 3.000 qm umfassen.

„Der geplante Sprinttunnel wird es uns erstmals ermöglichen, den ca. 80 Kindern, die bei uns regelmäßig trainieren, auch im Winterhalbjahr ein „echtes Leichtathletik-Gefühl" im Rahmen eines Leichtathletik-spezifischen Trainings zu vermitteln. Vor allem unsere Kinder und Jugendlichen werden von dem Hallenbau profitieren."

Dr. Andreas Krumpholz, Abteilungsleiter Leichtathletik, TSV Gräfelfing



„Schwimmtraining für Kinder ist ein gesellschaftlicher Auftrag. Aus den bestehenden vier Bahnen zu 20 m werden mit der neuen Halle sechs Bahnen zu 25m. Das verschafft uns einen guten Zuwachs. Bislang waren wir immer nur Gäste bei Wettkämpfen, weil uns die Bedingungen fehlten. In Zukunft können wir ausrichten und Gräfelfing auch im Schwimmen besser vertreten. Der Vorteil bei der Planung: Es gibt neben dem Schwimmbecken noch ein kleines Zusatzbecken für Nichtschwimmer und Wassergymnastik. "

Regine Müller, stellv. Abteilungsleiterin Schwimmen, TSV Gräfelfing

» AUCH WÄHREND DER PANDEMIE **NICHT UNTÄTIG.**«

Interview mit TSV-Vize-Präsident Florian Brenner

95 Jahre TSV – wie wird gefeiert?
Schön wäre im Sommer - so die Pandemielage es zulässt - eine Veranstaltung, mit der wir unser traditionelles Arbeitsessen, die Mitgliederhauptversammlung samt Neuwahlen und das Jubiläum nachholen könnten. Dazu muss man aber natürlich erst einmal die Entwicklung abwarten.

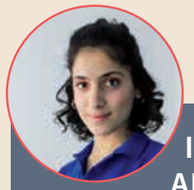
Wo steht der Verein im Moment?
Die größte Herausforderung ist natürlich die Sanierung der Sportanlagen und des Vereinsheims. Und die Herausforderung ist es aus meiner Sicht schon, dieses Projekt – anders als viele andere Großprojekte in der heutigen Zeit – innerhalb des veranschlagten Budgets und des geplanten Zeitraums zu halten. Und zum zweiten müssen wir abwarten, was uns Corona noch so alles beschert. Wir brauchen in einigen Abteilungen dringend Übungsleiter, die aktuell natürlich schwer zu rekrutieren sind. Die Abteilungsstrukturen müssen wir durch die Krise bringen. Zum Glück halten sich zumindest die Vereinsaustritte in Grenzen. Da haben wir bisher nur eine vernachlässigbar geringe Anzahl.

Wie ist der Stand der Umbaumaßnahmen?
Wir haben mit den Arbeiten im Keller begonnen. Dort wird u.a. die Kegelbahn neuen Umkleiden und Sanitäranlagen weichen. In einem zweiten Schritt geht es dann an den Neubau des Erdgeschosses zwischen Turnhalle und Gaststätte. Der sukzessive Umbau erlaubt es uns, die Maßnahmen bei laufendem Spiel- und Sportbetrieb zu erledigen – in der Hoffnung, dass es die Pandemie-Entwicklung bald wieder zulässt.

Was gibt es Neues im Verein – neue Abteilungen, neue Entwicklungen?
Naja – coronabedingt tat sich im letzten Jahr nicht besonders viel. Die jüngste Abteilung sind unsere Basketballer, deren Gründung aber nun auch schon einige Jahre zurückliegt. Unser Abteilungsangebot ist ja ohnehin sehr vielseitig. Mal sehen, was die Zukunft bringt. Vielleicht gibt es ja Interessenten und Ideen für neue Sportarten beim TSV. Wir sind grundsätzlich offen dafür.

Wie sehr belastet Corona den Verein bzw. wie geht er damit um?
Corona belastet insbesondere unsere Mitglieder, die ihren Sport nicht ausüben können. Das ist für die Menschen, die ihrem Sport im Verein nachgehen möchten, natürlich eine erhebliche Einschränkung. Dennoch blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft.

Die ersten Handball-Trikots nach dem Krieg wurden aus ausgemusterten Frack-Hemden umgenäht.



INKLUSION ALS ZIEL

„Die Zukunftsvision wäre, den TSV komplett als inklusiven Verein "umzubauen", so dass Inklusion etwas ganz Normales wird. Meine Aufgabe ist es, hier für mehr Bewusstsein zu sorgen und Verbindungen zu schaffen."

Acelya Basili, Inklusionsbeauftragte des TSV seit Sommer 2020

TSV-Präsident Erwin Buchbauer (re.) und sein Vize Egon Gerl (Mitte) ernennen Rudi Brenner 1995 zum Ehrenmitglied.

„Als Schatzmeister war es meine Aufgabe, die Gelder zu verwalten. Die Verbindung zur Gemeinde war dabei sehr wichtig. Die Gemeinde war und ist der größte Sponsor. Mit Mitgliedsbeiträgen wäre der Bedarf nicht annähernd zu decken. Der TSV hatte immer das Motto, keine Spieler einzukaufen, das hätte dem Geist des Vereins widersprochen.
Es ist sehr schade, dass wegen der Corona-Pandemie im Moment nichts stattfinden kann, kein Sport, aber auch kein Stammtisch der Ehemaligen. Das fehlt mir sehr. Nach dem Fußballspiel saß man früher grundsätzlich zusammen. Das ist weniger geworden. Seit ich 1982 zum Verein kam, wurde der Anteil der Jugend immer größer. Dadurch entwickelte sich der TSV aber auch zum Dienstleistungsbetrieb - man schickt den Buben zum Fußballtraining, das war's. Früher war es familiärer und man hat sich mehr Zeit genommen."

Rudi Brenner, ehemaliger Trainer, Jugendleiter und Abteilungsleiter Fußball, langjähriger Schatzmeister des TSV

„NICHT NUR SCHRIFTFÜHRERIN, SONDERN KÜMMERIN."

„Ursprünglich kam ich durch meine Kinder zum TSV, die beim Turnen, Fußball und Schwimmen aktiv waren. 1996 fragte mich der damalige Präsident Erwin Buchbauer, ob ich das Amt der Schriftführerin übernehmen würde und ich habe zugesagt. Als im Jahr 2000 die Vorsitzenden Buchbauer und Gerl aufhörten, kam Christoph Göbel als Präsident ins Amt, Niko Ziegner wurde sein Vize. 2005 folgte Lui Zilker ins Amt des Schatzmeisters. Bei mir sind inzwischen über 20 Jahre daraus geworden! Wir haben den TSV-Virus. Ich habe über den TSV wunderbare Kontakte gefunden, es sind Freundschaften entstanden. Die Wertschätzung ist toll. Ich kann es nur jedem empfehlen, sich im TSV ehrenamtlich zu betätigen – egal in welcher Position! Man bekommt sehr viel zurück. Der TSV übernimmt neben dem Sport aber auch traditionelle Aufgaben, zum Beispiel mit seiner Fahnenabordnung beim Volkstrauertag, bei der Fronleichnamsprozession oder bei der Unterstützung des Maifests. Ich organisiere das gerne, denn dadurch ist der TSV noch stärker eingebunden in das Gemeindeleben. Oder es geht mit der Fahnenabordnung auf die Beerdigung eines Ehrenmitglieds, auch das kommt vor. Der TSV ist ein familiärer Verein, trotz seiner vielen Mitglieder. Das ist das Schöne. Man trifft sich und man kennt sich."

Annemie Schlaugk, Schriftführerin des TSV seit 1997, Ehrenmitglied seit 2017 und Trägerin der Ehrennadel des Landkreises München

„AM ANFANG NOCH MIT KARTEIKARTEN."

„Der damalige Kassier hat mich 1988 angeworben. Am Anfang wollte ich eigentlich nur „schnuppern", daraus wurden dann 28 Jahre. Aber es war immer eine wunderbare Atmosphäre. Am Anfang arbeiteten wir im TSV-Büro noch mit Karteikarten, alles lief handschriftlich. Später kam dann in den 1990er Jahren der Computer, da mussten 1.400 Mitgliedsdaten eingearbeitet werden, das dauerte ein Jahr. Damals war Herr Buchbauer Präsident, Herr Gerl sein Vize. Buchbauer sorgte für Ordnung im Verein, er hatte ein bestimmendes Wesen, war aber auch sehr beliebt und akkurat. Im Kegeln waren wir auch sehr aktiv, der TSV war ja beim Sigi-Segl-Gedächtniskegeln oft sehr erfolgreich, das war eine schöne Zeit."

Elke Andres, langjährige Sekretärin im TSV-Büro

„HERR DER ZAHLEN."

„Als Jugendlicher war ich aktiv im Ski- und Bergsport, danach im Tennis mit der ganzen Familie. So gelangte ich 2005 ins Schatzmeisteramt. Ersten Einblick ins Finanzwesen gewann ich als Helfer meines Vaters, Kassier der Boxabteilung, bei der Eintrittsgelderhebung der Boxkämpfe unseres Lokalmatadors Willi Wittmann. Die Tätigkeit des Schatzmeisters hat jedoch wenig gemein mit der des Kassiers, gilt es die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Vorgaben eines gemeinnützigen Vereins zu erfüllen, die fortwährend komplizierter werden. Jedoch lässt die fabelhafte Zusammenarbeit im Präsidium und den Abteilungen zusammen mit der großzügigen finanziellen Unterstützung unserer Gemeinde die damit einhergehende Belastung in den Hintergrund treten."

Lui Zilker, Schatzmeister TSV

„VIEL ZU TUN BEI DER TECHNIK."

„Ich kam durchs Tennisspielen zum TSV. Meine Kinder waren dabei und ich wollte es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, auch im Winter zu spielen. So entstand die Idee einer Tragluft-Tennishalle, die im Sommer abgebaut werden kann. 2014 war es so weit: Das Projekt nahm Gestalt an. Ich betreibe die Halle privat, der TSV hat ein Vorbuchungsrecht für die Hallenplätze. 200 bis 250 Kinder machen davon im Jahr Gebrauch. Gebucht werden die Plätze über eine App, die wir speziell dafür entwickelt haben. Im Sommer wird die Halle auf dem Gelände eingelagert, das funktioniert sehr gut. Ich bin als technischer Direktor außerdem Mitglied des Präsidiums. In dieser Funktion kümmere ich mich um technische Mängel oder bauliche Belange und bin auch gemeinsam mit den Architektinnen Ansprechpartner beim Umbau."

Hans Schumacher, technischer Leiter TSV

»DER **ADMINISTRATIVE ANSPRUCH** AN DEN VEREIN HAT SICH GEÄNDERT.«

Interview mit TSV-Geschäftsführer Sascha Lauterbach

Was bedeutet die Digitalisierung für den TSV?
Die gesellschaftlichen Herausforderungen sind heute andere als noch vor zehn Jahren. Und auch der Gesetzgeber hat andere Ansprüche, zum Beispiel hinsichtlich der Datenschutzgrundverordnung, an die wir uns natürlich auch halten müssen. Mir ist unser virtueller Auftritt wichtig und dass die Informationen ungehindert fließen können. Das zu verbessern, hatte ich mir 2014 mit Beginn meiner Tätigkeit auf die Fahnen geschrieben. Die Vereinsstrukturen sollten modernisiert und der Zeit angepasst werden. Gestartet sind wir mit einem Nadeldrucker, den wir vor 15 Jahren von der Gemeinde bekamen. Damit haben wir unsere Mitgliedskarten noch selbst ausgedruckt auf vorgestanztem Papier! Heute hat jede Abteilung die Möglichkeit, sich auf der Website entsprechend zu präsentieren. 2016/17 wurde die Website komplett relauncht, 2017/18 wurde die Mitgliederanmeldung digitalisiert. Heute gibt es den Mitgliederantrag nur noch online. Den füllt man aus und die Daten werden automatisch ins Mitgliederprogramm übertragen. Das spart Zeit für alle Beteiligten. Und dadurch ist auch alles im System genau dokumentiert. Mir war es wichtig, die Vernetzung sowohl innerhalb des Vereins als auch nach außen zu stärken und zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Gemeinde noch einmal zu intensivieren.

Was steht als Nächstes an?
Mittelfristig sollen unsere Mitglieder auch jeweils einen ganz eigenen Mitglieder-Account bekommen, den sie selbst verwalten. Außerdem wollen wir ein Feedback-Formular für die Kündigung einführen, das uns hilft, die Entwicklungen besser zu verstehen. 300 bis 400 Personen pro Jahr treten ein oder aus, das lässt sich so besser bewerkstelligen. Dann kann man sich nur noch online an- und abmelden.

Welches sind die größten Abteilungen?
Das sind Fußball, Schwimmen, Turnen und Tennis mit je 600 bis 800 Mitgliedern.

Was war noch wichtig seit 2014?
Nicht zu vergessen ist auch die Flüchtlingsunterbringung 2015, bei der wir sehr flexibel reagieren mussten. Es gab viel zu koordinieren und rund 1.000 Sportler in anderen Sportstätten unterzubringen. Das war nicht ganz leicht.

Auch das Thema Inklusion wurde immer wichtiger. Mit der Offenen Behindertenarbeit (OBA) wurde eine langfristige Kooperation geschlossen.
Und neben der Digitalisierung des Vereins ist es mir aber auch ein besonderes Anliegen, dass der TSV ein Treffpunkt für Begegnungen der Menschen untereinander bleibt. Hier kommen Sportlerinnen und Sportler aller Altersklassen und verschiedener Gesellschaftsschichten zusammen und können sich austauschen oder helfen, das ist wichtig.
Unser Verein ist intern dezentral geregelt. Das heißt, wir überlassen es jeder Abteilung, was sie anbietet - derzeit womöglich auch online. Ich weiß, was die Trainer für eine unglaubliche Arbeit leisten. Es ist ein hoher Organisationsgrad, sogar in den kleinen Abteilungen. Viele machen das ehrenamtlich. Wir hoffen, dass diese Strukturen trotz Corona erhalten bleiben.

„23 JAHRE FUSSBALL."

„Als Schüler mit 10 Jahren kam ich schon zum TSV. Es wurden 23 Jahre Fußball daraus! Als ich 2003 in Rente ging, trug man mir das Amt des Platzwarts an. Früher wurden die Plätze in Eigenarbeit hergerichtet. Da hat man den 16-Meter-Raum abgestochen, das kaputte Gras entfernt und das frische Gras gelegt. Das hat die Fußball-Abteilung gemacht oder Leute vom Stammtisch. Damals war das so: Man hat einfach gesagt, wir brauchen 10 bis 12 Leute, danach gibt es eine Brotzeit, dann lief das. Heute machen das Firmen."

Willi Gühl, Platzwart seit 2003, Ehrenmitglied seit 2013

Starkes Büro Team: Tanja Suckfüll, Luise Ranz und Monika Frank (v.l.n.r.) organisieren die Verwaltung. Acelya Basili ist die Inklusionsbeauftragte des Vereins (2.v.l.).

IM WANDEL DER ZEIT

Gräfelfing: 900 Narren beim TSV-Ball

TSV-Ball, absoluter Höhepunkt des Gräfelfinger Faschings. Weit über 900 Narrische bevölkerten am Samstag die Gaudiburg an der Hubert-Reißner-Straße. Günther Köhler mit seinen Helfern hatte alle Räumlichkeiten prächtig herausgeputzt. Es herrschte eine Bombenstimmung, die Ortsprominenz, an der Spitze Altbürgermeister Leo Bachhuber, amüsierte sich bestens und die Vorstände der beiden veranstaltenden Vereine, der Freiwilligen Feuerwehr und des TSV, Walter Reuß und Erwin Buchbauer, rieben sich erfreut die Hände. Damit die eifrigen Tänzer ihre strapazierten Gehwerkzeuge etwas rasten lassen konnten, gab's noch ein hochkarätiges Programm. GL

Mit dem Besuch zufrieden: TSV-Vorstand Erwin Buchbauer.

Ballgast: Spanier Leo Bachhuber.

Ballgast: Punker Sigi Segl.

Faschingsfreuden mit Erwin Buchbauer als Clown, Leo Bachhuber als Spanier und Sigi Segl als Punk.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stand der TSV vor einer großen Aufgabe: Der Sportplatz war von der Besatzungsmacht belegt, die Turnhalle als Synagoge beschlagnahmt, die Geräte zerstört oder gestohlen. 90 ehemalige Mitglieder fanden sich zusammen, den TSV wiederaufzubauen. Prof. Walter Durst leitete den Verein vorübergehend. Mit Paul Cornel, Emil Brandl, Dr. Eduard Kimmerle, Hans Marxer, Karl Suckfüll und Josef Fauner stellten sich im Laufe der Jahre sportbegeisterte Männer zur Verfügung, die dem TSV zu einer positiven Entwicklung verhalfen. 1950 konnte man zumindest den Sportplatz wieder in Betrieb nehmen, kurz vorher wurde auch ein neuer Tennisplatz seiner Bestimmung übergeben. Zum 25-jährigen Jubiläum 1951 wurde eine feierliche Festwoche mit einem Blitzturnier der Handballer und einem Motorrad-Fußballmatch veranstaltet. 1952 wurden dringend benötigte Wasch- und Duschanlagen geschaffen.
Besonderen Einfluss auf die Entwicklung des Vereins nahm jedoch der Vorsitzende Dr. Hubert Reißner, der über fünf Jahre hinweg die Geschicke bestimmte. Als er 1955 verstarb, wurde die Straße „Im Winkel" zu seinen Ehren in Hubert-Reißner-Straße umbenannt.
Erst 1958 machte man sich an den Bau einer neuen Turnhalle. 1957 hatte der Gemeinderat beschlossen, das 40.000 Quadratmeter große Gelände dem TSV im Erbbaurecht zu überlassen. Für den Bau setzte sich der damalige Bürgermeister Leopold Bachhuber sogar mit seinem Privatvermögen ein: Als eine Finanzierungslücke entstand, belastete er seinen eigenen Besitz mit einer Hypothek von 40.000 Mark. Eine Spendenaktion, die er zusätzlich durchführte, erbrachte über 150.000 Mark, dazu kam der Erlös einer ebenfalls von ihm durchgeführten Tombola. Erwähnt wird von einem Zeitungsartikel auch, dass die gesamte Gräfelfinger Bevölkerung zusammenhalf, um die Halle zu bauen – mit Geldspenden, aber auch mit materiellen Beiträgen und Hilfeleistungen. Zur Einweihung der Halle am 6. Dezember 1958 waren dann auch alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

WILDE FASCHINGSNÄCHTE BEIM TSV
Nach der Schließung des „Weißen Rößl" am Platz des heutigen Rathauses avancierte die neue Turnhalle schnell zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens, da sie den größten Raum in der Gemeinde darstellte. Dies galt auch für Faschingsveranstaltungen.

Oben: Das Bad Lochham an der Lochhamer Einkehr war ein richtiges Schwimmbad mit Umkleidekabinen. Unten: Schwimmkurse in der Würm.

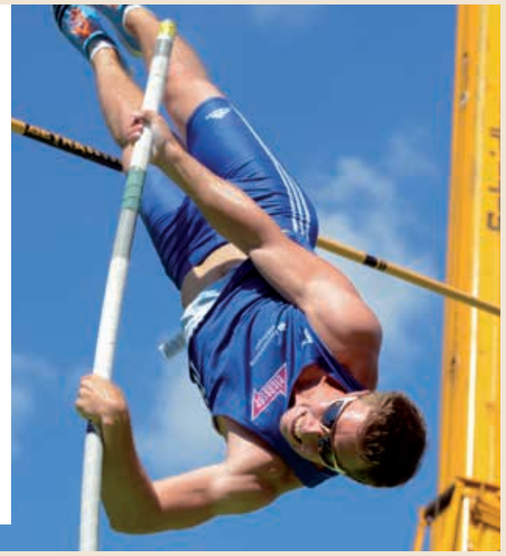
„Seit die große Halle als mächtige Dominante auf dem idealen Sportgelände an der Hubert-Reißner-Straße steht, und seit unzählige Menschen dort Stunden der Freude, der Entspannung und der körperlichen Ertüchtigung gefunden haben, ist die alte, hölzerne Halle oft Zielscheibe des Spotts geworden. Das hat sie nun wirklich nicht verdient! Nachdem sie seit 1927 brav ihre Dienste getan hat. Es gibt noch zu viele alte TSVler, die den Wald gerodet haben und im Schweiße ihres Angesichts […] ihr hölzernes Domizil zusammenzimmerten. Hie und da eine Brotzeit war das einzige Entgelt für unzählige Arbeitsstunden."

Sigi Segl, ehem. 3. Bürgermeister, Gemeinderat, Archivar und Schriftführer beim TSV zur alten Halle im Wald.

35 Jahre stand Waldemar Capeller an der Spitze der Leichtathletik-Abteilung des TSV Gräfelfing. Zusammen mit seiner Frau Anni gründete Capeller die Abteilung 1982 neu.

HIMMELSSTÜRMER

Nach den Wolken griffen in den vergangenen Jahrzehnten einige Abteilungen, die über das normale Maß hinausgehende Erfolge verbuchen konnten. Hier sollen nur einige Beispiele genannt sein: Die Abteilung Tischtennis schaffte es sogar einmal für zwei Jahre in die Erste Bundesliga und auch die Handballer erreichen immer wieder landesweite Erfolge. Den Grundstein für die Erfolge der Leichtathletik legte Waldemar Capeller. Er sorgte dafür, dass aus der Abteilung Leichtathletik immer wieder große Talente hervor gingen. Daraus entstand auch die Abteilung Stabhochsprung. Jedes Jahr im Juni holt Organisator Matthias Schimmelpfinnig zum Sport-Festival "Touch The Clouds" hochkarätige Springer nach Gräfelfing. In diesem Jahr muss das Touch the Clouds allerdings Corona-bedingt entfallen.
Infos: **www.touchtheclouds.de**



Ludwig Brandl heute und in jungen Jahren

„Mein Großvater väterlicherseits war Lukas Brandl. Er war schon vor dem Krieg aktiv im TSV, als NS-Gegner leitete er nach dem Krieg pro forma den Verein. Später war mein Vater im Vorstand aktiv. Die erste Gaststätte nach dem Krieg, das waren die Fauner-Stuben, die Tennis-Stuben. Erwin Forster suchte dafür einen Wirt, da sind meine Frau und ich eingesprungen. Zuerst nur abends, dann später auch tagsüber. Wir haben insgesamt zwölf Jahre lang die Wirtschaft betrieben, das war eine schöne und gesellige Zeit. Nach dem Krieg war vor allem die Abteilung Handball wichtig, dann Fußball und Boxen. Die ersten Fußball- und Handballspiele fanden am Unterfeld statt an der Sudetenstraße wo heute die Häuser der Gemeinde stehen. Das war damals noch der Fußballplatz. Gespielt wurde in der freien Natur, ohne Waschgelegenheit. Aber auch später als es schon Duschen gab, galt noch lange: Nur wer schnell war, hat noch warmes Wasser bekommen."

Ludwig Brandl, ehem. Gastwirt TSV

Bei der jährlichen Bürger- und Sportlerehrung im Bürgerhaus sind die Sportlerinnen und Sportler des TSV „Stammgäste". In vielen Sparten und Kategorien wurden schon Urkunden und Medaillen verliehen. So zum Beispiel 2018 (im Bild).

„DER TSV IST WIE EINE FAMILIE."

„Ich bin mit dem TSV aufgewachsen. Am Sonntag gab es nichts anderes – da traf man sich auf dem Fußballplatz. Mein Vater war Erwin Forster, erst Fußball-Vorstand, dann lange Jahre 1. Vorsitzender des TSV. In dieser Funktion hatte er natürlich auch mit maßgeblichen baulichen Veränderungen wie dem großen Umbau in den 1980er Jahren zu tun. Meine Brüder waren Jugendtrainer, Jugendleiter und Schriftführer. Ich selbst war Kassiererin beim Fußball. Interessant fand ich immer die Boxstaffel – da gab es wirkliche Talente wie Willi Wittmann, die sehr hochklassig geboxt haben. Oder dass es den Tischtennisspielern gelungen ist, in die 1. Bundesliga aufzusteigen. Meine Mutter war auch aktiv, nämlich in der Bergsportabteilung. Für Kinder ist so ein Verein sehr wichtig – man passt aufeinander auf. "

Christa Schmidt, Tochter des ehemaligen 1. Vorsitzenden Erwin Forster

SCHÜTZENGESELLSCHAFT WÜRMTALER I

Die Schützengesellschaft Würmtaler I ist vom TSV-Umbau betroffen, da das komplette Schützen-Stüberl aus- und wieder neu eingebaut werden muss, inklusive Schießstand. „Durch die Erweiterung des Verbindungsbaus ist es erforderlich, dass in unserem Schießstand eine Stütze eingebaut wird. Hier konnten wir unsere Wünsche zur Position der Stütze einbringen, so dass der Schießstand möglichst unverändert wiederaufgebaut werden kann. Im Allgemeinen begrüßen wir es natürlich, dass das Gebäude saniert wird. So ist auch vorgesehen, dass wir in unseren Räumen Verbesserungen erhalten. Durch den Einbau eines Aufzuges wird es zukünftig möglich sein, dass auch Mitglieder, die nicht mehr so mobil sind, wieder am Vereinsleben in unserem Stüberl im Keller teilnehmen können", so der Vorsitzende Erich Langner.
Tel. 089 / 86 30 88 35
E-Mail erich.langner@bayern-mail.de

45 JAHRE HSG WÜRM-MITTE

Die Handball-Spielgemeinschaft der Vereine TV Planegg-Krailling und TSV Gräfelfing existiert seit 1986. Seit 1931 wird im Würmtal Handball gespielt - zunächst im TSV Gräfelfing, dann im TV Planegg-Krailling und später auch im DJK Würmtal – doch dieser hat seine Handballabteilung inzwischen aufgelöst und ist nicht mehr Mitglied der Spielgemeinschaft.Im Jugendbereich gehört die HSG inzwischen zu den stärksten Vereinen Bayerns.
www.wuerm-mitte.de

95 JAHRE SCHÜTZENGESELLSCHAFT ALTE HEIMAT GRÄFELFING

Die Schützengesellschaft hat sich der Erhaltung der Schützentradition im Schießsport mit Luftdruckwaffen verschrieben. Sie wurde – ebenso wie der TSV – im Jahr 1926 gegründet und tritt im gemeindlichen Leben durch ihre Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen wie dem Maifest, der Fronleichnamsprozession, dem Schützenjahrtag, den Fahnenweihen und anderen in Erscheinung.
1. Vorsitzender: Manfred Steiger,
Tel.: 089 / 85 73 88 9,
mekf.steiger@kabelmail.de

2011 wurde Helmut Köstler von der damaligen Landrätin Johanna Rumschöttel für seine Verdienste um den Sport geehrt.

50 JAHRE DJK GRÄFELFING

Freizeit-Volleyball und Fitness-Gymnastik für Jung und Alt

Ebenfalls in diesem Jahr Jubiläum feiert der DJK Gräfelfing, ein kleiner Sportverein unter dem Dachverband des DJK Hauptvereins der Erzdiözese München-Freising. Er bietet in Gräfelfing wöchentlich Freizeitvolleyball (gemischte Gruppe) sowie Fitness-Gymnastik für Männer und Frauen im Alter ab 50 Jahren.
„Wir waren vor 50 Jahren die ersten, die Skigymnastik angeboten haben", so der 1. Vorsitzende Helmut Köstler. „Damals waren wir noch größer. Daraus entstand ein Breitensport-Angebot mit dem Sportabzeichen sowie Freizeit-Volleyball."
Helmut Köstler und seine Frau waren Gründungsmitglieder des Tennisclubs DJK Würmtal Anfang der 1960er Jahre. Mit der Unterstützung von Josef „Josi" Schmid konnte ein Platz für Skigymnastik gefunden werden – zuerst in der alten Halle in der Schulstraße, dann in der Volksschulturnhalle am Campus. „Wir sind nicht konfessionell gebunden, bei uns kann jeder trainieren", betont Helmut Köstler. „Wer möchte, soll freitags von 18.00 bis 19.30 zum Volleyball und 19.45 bis 21.00 zur Seniorengymnastik einfach vorbeischauen und mitmachen!" Natürlich ist das derzeit nicht möglich aufgrund von Corona.

KONTAKT:
Helmut Köstler Telefon: 089/ 85 45 43 5
helmutkoestler@gmx.de
Jahres-Mitgliedsbeitrag: 45 Euro

AUFZUG VORÜBERGEHEND AUSSER BETRIEB

SANIERUNGSARBEITEN IM RATHAUS

Dringend notwendig waren verschiedene Maßnahmen im Rathaus: Der Aufzug wird erweitert, um Barrierefreiheit herzustellen. Darüber hinaus werden die Fenster raumweise saniert und energetisch ertüchtigt.

Die Arbeiten am Aufzug beinhalten, dass der Aufzugsschacht verbreitert wird, so dass künftig auch Kinderwägen, Rollstühle und Begleitpersonen ausreichend Platz finden.

Für die Vergrößerung des Aufzugsschachts sind Betonarbeiten in der Substanz des Gebäudes erforderlich. Wegen der erheblichen Lärmentwicklung finden diese nur am Wochenende statt. Der Aufzug im Rathaus steht allerdings ab sofort bis voraussichtlich Ende August nicht zur Verfügung.

Die Sanierungsarbeiten an den Fenstern laufen bereits seit einigen Wochen. Es werden nach und nach alle Fenster des Rathauses saniert. Dabei werden die originalen hochwertigen Holzrahmen erhalten und bekommen eine neue Verglasung.

Besucher des Rathauses, die mit dem PKW kommen, werden gebeten, den Parkplatz hinter dem Rathaus auf der Westseite (Zufahrt über die Grosostraße) zu benutzen oder in die umliegenden Straßen auszuweichen. Der Parkplatz im Norden des Gebäudes (Zufahrt über die Freihamer Straße) ist für die Bauarbeiten reserviert.
Aus diesem Grund steht auch der Durchgang hinter dem Rathaus, der von vielen Fußgängern und Radfahrern benutzt wird und die Freihamer mit der Grosostraße verbindet, vorerst nicht zur Verfügung. Wir bitten um Verständnis.

NEUE TURN- UND SCHWIMMHALLE

Noch im Mai werden die Wurzelstöcke der Bäume auf dem zukünftigen Baugelände nördlich der Adalbert-Stifter-Straße aus dem Boden gezogen. Man hatte sie im Boden belassen, um den hier lebenden Haselmäusen die Möglichkeit zu geben, nach dem Aufwachen aus dem Winterschlaf das Areal zu verlassen. Vor dieser Maßnahme muss das Gelände allerdings noch auf Kampfmittel untersucht werden, auf die es Hinweise gibt. Die Baugenehmigung für das Bauvorhaben wird für den Sommer erwartet, Spatenstich soll dann im Herbst sein.

RUDOLF UND MARIA GUNST-HAUS

FORTGANG DER PLANUNGEN

Für den ersten Bauabschnitt – Bau eines neuen Pflegeheims – ist das Vergabeverfahren für den Generalplanerauftrag weit fortgeschritten. „Es ist bekannt, dass der Gemeinderat das Konzept „Neubau eines Pflegeheims“ unter Abbruch des Bestandes mit den Teilabschnitten betreutes Wohnen, Tagespflegeangebote, Pflegestationen, Wohnungen für Beschäftigte, Funktions- und Verwaltungsbereich verwirklichen möchte“, so Peter Köstler. „Wir sind hier auf einem sehr guten Weg. Es ist ein europaweites Vergabeverfahren in mehreren Stufen mit sehr engen Vorgaben. Wir sind in der Endphase und ich rechne mit einem Planerauftrag noch zur Jahresmitte.“

Bei dem neuen Kindergarten-Bau setzt die Gemeinde auf Holzrahmenbauweise für mehr Nachhaltigkeit. Hier bei der Montage der ersten kleineren Holzwände.

KINDERGARTEN SPATZENNEST

NEUER RAUM FÜR KINDER

2019 wurden im Kindergarten an der Steinkirchner Straße mehrere Wasserschäden festgestellt. Untersuchungen zeigten, dass der 2001 entstandene Bau nicht mehr wirtschaftlich saniert werden konnte und so entschied der Gemeinderat, den Kindergarten neu zu bauen. Die Arbeiten für die Bodenplatte wurden Ende März 2021 abgeschlossen, Ende April startete die Montage der Holzbauwände in Holzrahmenbauweise. Auf Holz zu setzen, ist nachhaltig und der Gemeinderat legt auch bei diesem Bauvorhaben wieder Wert auf Umweltfreundlichkeit - so auch mit der Grundwasserwärmepumpe, begrünten Dächern oder einer Fotovoltaik-Anlage.

ERWEITERUNG DES RATHAUSES

MEHR PLATZ DURCH ANBAU

In der Gemeindeverwaltung nehmen die Aufgaben - analog zur gesellschaftlichen Entwicklung - stetig zu. Entsprechend muss auch mehr Platz geschaffen werden. Im Gemeinderat wurde nun Ende April eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Gebäudes vorgestellt. Das beauftragte Architekturbüro Prof. Biedermann Architekten, das in den 1960er Jahren auch für die ursprüngliche Planung des Rathauses zuständig war, sieht eine bauliche Erweiterung auf der Westseite des Gebäudes vor, indem ein weiterer Baukörper an den niedrigen Anbau auf der Südseite (Grosostraße) angeschlossen wird. Schon bei der Planung des Rathauses gab es Überlegungen, diese Erweiterung bei Bedarf vorzunehmen. Dies wurde auch der vorliegenden Planung zugrunde gelegt.

BAHNHOFSTRASSE 105

BEREITS DURCHGEFÜHRT WURDEN BOHRUNGEN ZUR ENTNAHME VON BODENPROBEN. AUF DEM GRUNDSTÜCK SOLL EIN DREIGESCHOSSIGES, LANGGESTRECKTES GEBÄUDE REALISIERT WERDEN - IM ERDGESCHOSS MIT FLÄCHEN FÜR DEN EINZELHANDEL, IN DEN OBERGESCHOSSEN MIT PLATZ FÜR 14 WOHNUNGEN.

NEUE WOHNFORMEN

IDEEN ZUM DOEMENS-GELÄNDE

Für die Mitglieder des Gemeinderats veranstaltete die „mitbauzentrale münchen“ einen Online-Informationsabend, zu dem auch die Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren. Bezahlbares Wohnen für breite Schichten der Bevölkerung anzubieten, wird immer mehr zur Herausforderung. Hier Lösungen zu erarbeiten, ist auch eine wichtige Aufgabe der Kommunen. „Wir möchten für unseren Ort alle Aspekte und Möglichkeiten in Erwägung ziehen“, so Bürgermeister Peter Köstler. „Ganz allgemein, aber auch im Hinblick auf die anstehende Nachfolgenutzung des Doemens-Geländes in zentraler Lage an der Stefanusstraße. Im Herbst wird dieses Thema mit der Entwicklung des Bebauungsplans für uns aktuell. Gemeinschaftliche Wohnprojekte wie etwa Genossenschaftsprojekte oder Baugemeinschaften haben den Vorteil, spekulationsfreien Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig auch innovative Wohnformen zu befördern. Dennoch möchten wir auch den klassischen Wohnbau nicht außer Acht lassen.“

STADTRADELN
Anmeldung gestartet!

Die Aktion zugunsten des Klimaschutzes wird in diesem Jahr im Zeitraum 27.06. - 17.07.2021 stattfinden. Wer ein Team gründen oder sich für eines eintragen möchte, findet hier alle Infos: www.stadtradeln.de/graefelfing

UMBAU BÜRGERHAUS

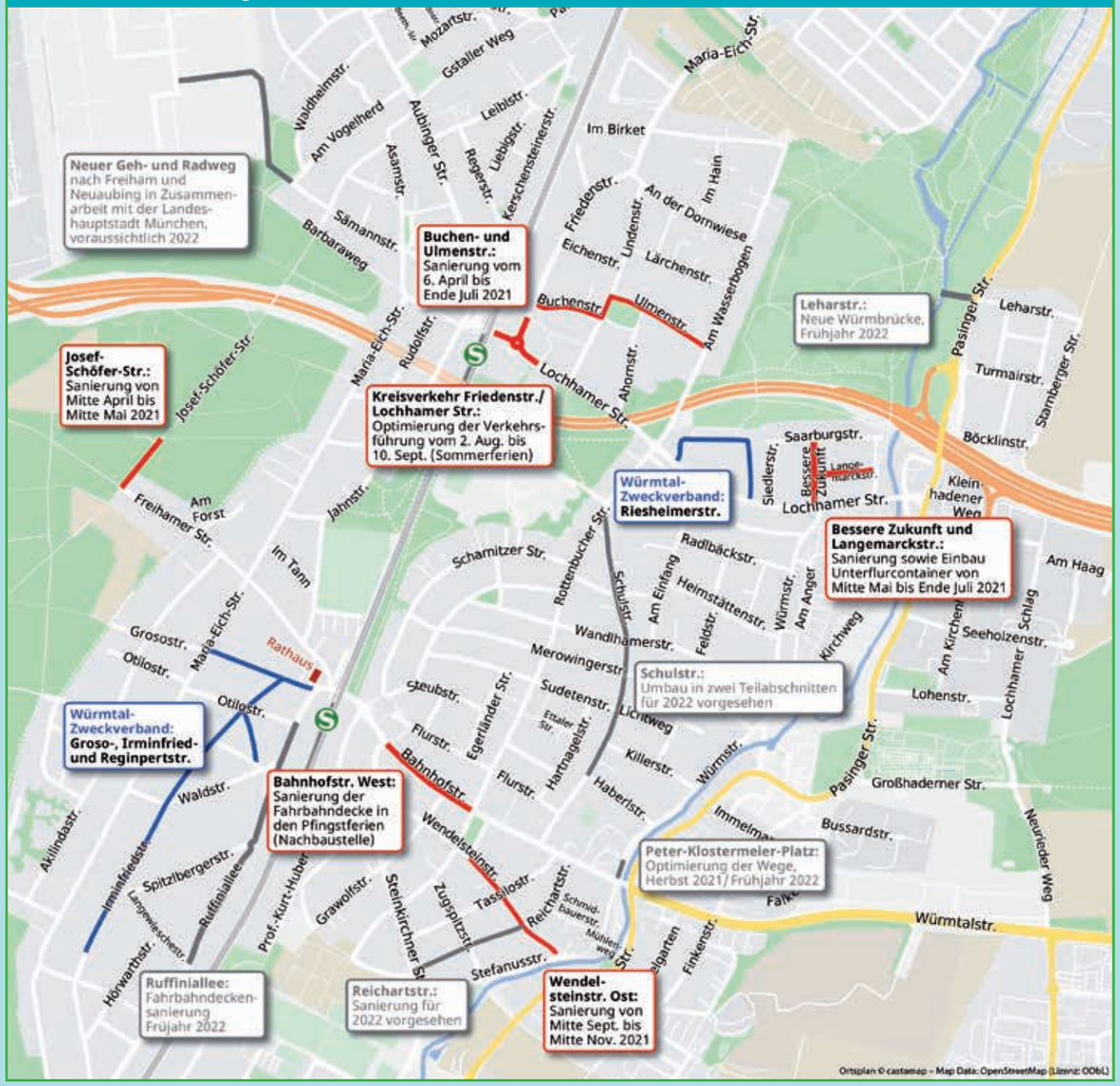
KOMPLEXE PLANUNGSAUFGABE

Das 1984 gebaute Bürgerhaus ist in seiner Bausubstanz noch gut erhalten, aber in die Jahre gekommen. Die Technische Gebäudeausrüstung, bestehend aus Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen sowie die gesamte Elektrik und die Bühnentechnik bedürfen dringend einer Sanierung. Am 22. November 2020 wurde daher im Bauausschuss die Vorentwurfsplanung für den Umbau vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die nächste Planungsphase (Entwurfsplanung) wurde per Beschluss angestoßen. Das Thema wurde außerdem im Ausschuss für Schul-, Kultur- und Sportfragen vorgestellt das Nutzungskonzept betreffend. „Das Vorhaben ist intensiv zu diskutieren“, so Bürgermeister Peter Köstler. „Es geht um viel mehr als nur um bauliche Fragen. Es geht um eine Richtungsentscheidung, eine Wegweisung für ein kulturelles Konzept der nächsten Jahrzehnte, bei dem auch das Bürgerhaus-Team, die Bücherei, das Kino und die Vereine, die regelmäßig im Bürgerhaus zu Gast sind, in die Planungen mit einbezogen werden müssen. Auch energetisch und in Sachen Barrierefreiheit ist das Bürgerhaus nicht mehr zeitgemäß. Jetzt setzen wir die Machbarkeitsstudie in Pläne um. Das heißt aber nicht, dass morgen gleich der Bagger kommt. Es ist eine komplexe Planungsaufgabe und auch vergaberechtlich anspruchsvoll.“

STRASSENBAUPROGRAMM 2021

Bereits begonnen haben die Maßnahmen der Straßensanierung. In diesem Jahr steht die Verkehrssicherheit im Vordergrund: So wird zum Beispiel der Kreisverkehr an der Friedenstraße fahrradfreundlicher gestaltet. In der Josef-Schöfer-Straße ist die bessere Beleuchtung mit modernen, energiesparenden LED-Laternen ein wichtiges Thema. In den Pfingstferien wird die Fahrbahndecke in der Bahnhofstraße erneuert. Um die Gewerbetreibenden und ihre Kund*innen möglichst wenig zu beeinträchtigen, wird die Maßnahme nach aktuellem Planungsstand als Nachtbaustelle durchgeführt. Die Sanierung wird jeweils von 20.00 bis 6.00 Uhr in den vier Nächten beginnend am 25.05. auf den 26.05.21 und endend in der Nacht von 28.05. auf den 29.05.21 durchgeführt. Sollte witterungsbedingt eine Verschiebung erforderlich sein, wird ggf. auf die zweiten Ferienwoche ausgewichen.
Falls Sie Fragen haben zum Straßenbau, kontaktieren Sie bitte Roland Strecker, Leiter Sachgebiet Tiefbau:
r.strecker@graefelfing.bayern.de, 089/85821038

Straßen- (Rot) und Leitungsbaumaßnahmen (Würmtal-Zweckverband, Blau) **(Stand: Mai 2021)**



MISSION: HELFEN

Interview mit Prof. Ulrich Wagner, Präsident des Rotary Club Gauting-Würmtal

Im 2002 gegründeten Rotary Club Gauting-Würmtal engagieren sich aktuell 57 Mitglieder aus allen Gemeinden des Würmtals ehrenamtlich als Teil der weltweiten Gemeinschaft von Rotary International, die ca. 1,2 Millionen Mitglieder in fast 200 Ländern und 36.000 Clubs umfasst. Beim Gräfelfinger Stadtradeln 2020 belegten die Rotarier den 1. Platz in der Einzel- und den 4. Platz in der Teamwertung. Den gewonnenen „Würmtalgutschein" spendeten sie an die Gräfelfinger Gemeindestiftung.

Was versteht man unter „Rotariern"?
Wir sind beruflich und ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer aus allen Berufsgruppen. Das macht den Austausch im Club vielseitig. Die dadurch unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven sind für uns alle eine Bereicherung.

Welche Bedeutung hat der Sport für Sie?
Viele bei uns sind sportlich aktiv, unter anderem beim Radfahren. Wir nehmen gern an den Stadtradel-Aktionen teil, da wir uns auch für den Klimaschutz stark machen. 2020 schnitt unser Mitglied Dirk Rumberg als bester Einzelradler ab, unser Team erreichte den vierten Platz.

Welchen Stellenwert hat das soziale Engagement für Rotary?
Jedes Jahr investieren Rotarierinnen und Rotarier weltweit Hunderte von Millionen Euro und unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden, um Gesundheit, Frieden und Völkerverständigung, Bildung und Umweltschutz nachhaltig zu fördern. Wir legen hierbei besonderen Wert auf Unterstützung im lokalen Umfeld. Seit Jahren fördern wir beispielsweise mit unserem Zeugniswettbewerb die Mittelschulen; die Mittelschule Lochham war mehrfach dabei. Die Tafeln wie der Würmtal Tisch werden regelmäßig von uns unterstützt. Mit dem zur Erinnerung an unseren Gründer gestifteten Hartmut Johnsen-Preis unterstützen wir soziales Engagement in unserer Region, wie z.B. den Hospizverein Würmtal.

Wie leisten Sie Ihre Unterstützung?
Durch unseren jährlichen Benefizbasar, das regelmäßige Aktenschreddern und Spenden werben wir Gelder ein, die wir für die sozialen Projekte einsetzen können. Neben den vielen regionalen Initiativen können wir uns dadurch auch gemeinsam mit den anderen Rotary Clubs an den globalen Bemühungen beteiligen, die Kinderlähmung (Polio) weltweit auszurotten.

Auf welchen anderen Gebieten ist Rotary außerdem noch aktiv?
Rotary ist weltweit die größte nichtkommerzielle Jugendaustauschorganisation. Auch wir ermöglichen jedes Jahr drei bis vier Schülern der 11. Klasse aus dem Würmtal, ein Schuljahr im Ausland zu verbringen. Und heißen ebenso Schüler aus anderen Ländern bei uns willkommen, die in der Zeit in den Familien leben und Deutschland kennenlernen. Wir sind sicher, dass dies nach der Bewältigung der Corona-Pandemie wieder sehr begehrt sein wird.

Stichwort Corona – wie hat das Ihr Clubleben beeinflusst?
Eigentlich treffen wir uns regelmäßig in der Kraillinger Brauerei, das geht natürlich seit längerem nicht mehr. Auch wir haben daher sehr schnell gelernt, wie gut Zoom-Meetings funktionieren können. Aber natürlich hoffen wir, dass wir uns bald wieder auch persönlich treffen können.

Wie kann man in Verbindung treten?
Wir freuen uns immer über Anregungen für unsere sozialen Projekte im Würmtal oder den Jugendaustauch. Kontakt über:

praesident@rotary-gauting-wuermtal.de
https://gauting-wuermtal.rotary.de

CARSHARING
IN GRÄFELFING

LEIHEN STATT KAUFEN

In einer Kooperation erproben die Gemeinde und SIXT share zurzeit das Angebot von stationsungebundenem Carsharing in Gräfelfing. Man kann jederzeit spontan per App ein Fahrzeug mieten und es beispielsweise in der Münchner Innenstadt wieder abgeben. Oder man legt den Weg vom Flughafen nach Gräfelfing im Carsharing-Auto zurück. SIXT share Fahrzeuge stehen ab 9 Cent / Minute zur Verfügung, im Preis sind Benzin / Strom (je nach Fahrzeug), bis zu 200 km Wegstrecke sowie Parken inklusive.
„Wir sind sehr zufrieden mit dem Start in Gräfelfing. Unser Carsharing Angebot wird von den Bürgerinnen und Bürgern bisher sehr gut angenommen und wir sehen, dass die Fahrten von und nach München ausgewogen sind", so Dr. Kathrin Risom von SIXT.
Wer möchte, kann es ganz einfach mit der SIXT App ausprobieren: Interessierte können sich kostenlos registrieren und einen Gutschein im Wert von 10 Euro einlösen. Einfach den Code **HalloGraefelfing** bis zum **30.06.2021** einlösen und losfahren.*
Weitere Informationen zu SIXT share finden Sie auf **www.sixt.de/share/graefelfing**

So lösen Sie Ihren SIXT share Gutschein ein:
1) Reiter „Account" in der SIXT App öffnen
2) Im Bereich „Gutscheine und Vergünstigungen" auf den Reiter „Share" klicken und Gutscheincode hinterlegen
3) Um den Gutschein einzulösen, aktivieren Sie diesen bitte vor Fahrantritt bzw. bei der Reservierung eines Fahrzeugs.

***gültig bis 30.06.2021 für die Nutzung von SIXT share Carsharing in Deutschland; Drittanbieter ausgenommen; keine Barauszahlung möglich; Gutscheincode kann 500mal eingelöst werden; Gutschein nur einmal und nur für eine Fahrt einlösbar, eventuelles Restguthaben verfällt; Weitergabe an Dritte oder Verkauf des Gutscheins ist untersagt; Angebot kann ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Alle Informationen zu SIXT share: www.sixt.de/share/graefelfing**

unser würmtal.de

CLICK & MEET

CORONA-INFORMATIONEN FÜR DAS WÜRMTAL

Die Vorlage negativer Testergebnisse wird voraussichtlich in den kommenden Monaten für das Nutzen von Angeboten aus dem Handel, der Gastronomie oder bei Veranstaltungen entscheidend sein. Wer Corona-Testmöglichkeiten im Würmtal sucht oder wissen möchte, welche Ärzte impfen, findet diese Informationen gesammelt unter **www.unser-wuermtal.de/corona-service**. Auch die jeweils aktuellen Verordnungen oder Inzidenzwerte für die Landkreise München oder Starnberg sind über diese Seite zu finden.

SCHNELL- UND PCR-TESTS

Schnellteststation des Malteser Hilfsdiensts Gräfelfing

Der Malteser Hilfsdienst betreibt eine Corona-Schnellteststation in der Bahnhofstraße 3 (neben Blumen Dagostin). Hier werden kostenlose Corona Schnelltests mit Bescheinigung angeboten. Eine Terminvereinbarung ist zurzeit nicht notwendig, es muss lediglich der Personalausweis mitgebracht werden. Wichtig: Nur Personen ohne Symptome können getestet werden! Auch Beschäftigte bei Gräfelfinger Unternehmen sowie Nicht-Gräfelfinger können sich hier testen lassen.

Die Öffnungszeiten sind:
Mo - Fr 07:00 Uhr - 12:00 Uhr
Sa 08:00 Uhr - 13:00 Uhr
So 11:00 Uhr - 16:00 Uhr

Kostenlose Schnelltests im Testzentrum Gräfelfing

Bürgerinnen und Bürger von Gräfelfing haben die Möglichkeit, kostenlose Schnelltests ohne Voranmeldung in Anspruch zu nehmen. Federführend ist die Praxis Dr. Reichert und Dr. Müllauer.

Grundsätzlich gelten folgende Regelungen:

Wann wird getestet?
Die Testmöglichkeit besteht jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 12:00 bis 16:00 Uhr

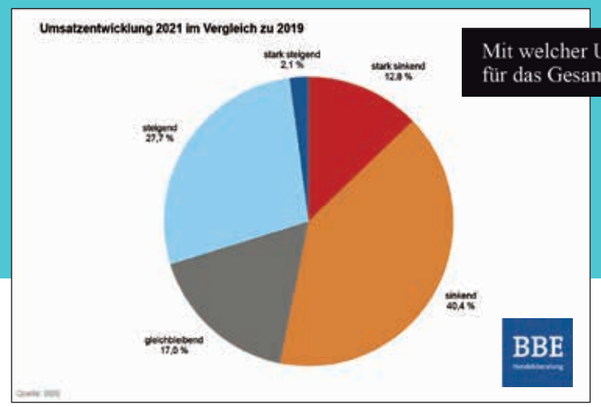
Wo finden die Tests statt?
Im Testzentrum Gräfelfing, Großhaderner Str. 2, gegenüber der neuen Aussegnungshalle des Friedhofs Gräfelfing. Eine Bescheinigung über das Testergebnis wird im Anschluss an den Test sofort ausgehändigt.

Wer kann sich testen lassen?
Die Testmöglichkeit besteht für Bürgerinnen und Bürger von Gräfelfing. Bitte bringen Sie zum Nachweis Ihren Personalausweis mit!

PCR-Testung MIT ANMELDUNG weiterhin immer Montag, Mittwoch und Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr
Parallel gibt es auch die Möglichkeit, kostenlose PCR-Tests durchführen zu lassen (sogenannter "Bayern-Test"). Dieser gilt für Einwohnerinnen und Einwohner Gräfelfings, aber auch für Bürger anderer Gemeinden, die bereits Patientinnen und Patienten der Praxis sind. Durchgeführt werden die Tests ebenfalls in der Abstrich-Teststation gegenüber der neue Aussegnungshalle des Friedhofs Gräfelfing. Dazu ist eine Anmeldung dringend erforderlich!
Bitte telefonisch unter **089 – 8542576** oder per E-Mail **(praxis@a-wie-arzt.de)**.

EINZELHANDELSDIALOG

WIE GEHT ES DEM GRÄFELFINGER EINZELHANDEL?



Mit welcher Umsatzentwicklung im Vergleich zu 2019 rechnen Sie für das Gesamtjahr 2021?

Zu Beginn des Jahres hat die Gemeinde einen „Dialog Einzelhandelsstandorte“ ins Leben gerufen und Unternehmen vieler Branchen zur Beteiligung eingeladen. Ziel dieser Initiative ist es, mit den Einzelhändlern, Gastronomen und Dienstleistern und künftig auch mit den Vermietern in ein Gespräch zur Zukunft der Einzelhandelsstandorte in der Gemeinde zu kommen.
Wichtig in diesem Zusammenhang ist natürlich zunächst einmal die aktuelle Situation der Geschäfte und Restaurants, weil die Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie stark in die Situation vieler Betriebe eingreifen.

Befragung von rund 300 Unternehmen im März
So wurde in einer Online-Befragung von Angehörigen der Branchen Einzelhandel, Gastronomie, Gesundheit, Dienstleistung beispielsweise gefragt:

- **Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie 2021 im Vergleich mit dem Jahr 2019 (vor der Pandemie)?**
- **Haben Sie einen Online-Vertriebskanal oder verkaufen Sie außerhalb des stationären Bereichs (d.h. außerhalb des klassischen Ladengeschäfts)?**
- **Was vermissen Sie in der Bahnhofstraße?**

Geantwortet haben 56 Unternehmen. Erste Auswertungen zeigen, dass rund 53 Prozent von ihnen einen sinkenden Umsatz 2021 im Vergleich zu 2019 erwarten. 17 % erwarten einen gleichbleibenden und fast 30 % einen steigenden Umsatz (siehe Abbildung „Umsatzentwicklung“). Die Situation unterscheidet sich also je nach Unternehmen und Branche stark.

Onlinevertriebskanal oder Click & Collect
Von 20 Unternehmen, die dem Einzelhandel angehören und die Umfrage beantwortet haben, nutzen 13 Onlinevertriebsmöglichkeiten oder Alternativen wie Click & Collect. Diese zusätzlichen Vertriebswege können für die betroffenen Unternehmen ein Rettungsanker sein. **Und hier können Sie, die Gräfelfinger Bürgerinnen und Bürger, unsere Betriebe am Ort unterstützen, indem sie ihr Angebot annehmen!**

Was vermissen Sie in der Bahnhofstraße?
Die „Wortwolke“ in der zweiten Abbildung veranschaulicht die häufigsten Antworten auf diese Frage. Diese und weitere Antworten bilden eine wichtige Grundlage für den nächsten Schritt, einen gemeinsamen Workshop.

Wie geht es weiter?
Um auf Basis der Erkenntnisse aus der Umfrage direkt miteinander ins Gespräch zu kommen, ist am 16. Juni ein gemeinsamer Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der angeschriebenen Unternehmen, der Gemeinde Gräfelfing und ihren unterstützenden Beratern geplant.

Und die Vermieter?
Aufbauend auf den Ergebnissen aus dem Workshop wird die Gemeinde auch das Gespräch mit den Vermietern der Ladengeschäfte bzw. Gewerbeimmobilien suchen. Idealerweise ziehen alle Beteiligten an einem Strang, damit die Einkaufsmöglichkeiten und Begegnungsorte attraktiv bleiben.

Was vermissen Sie in der Bahnhofstraße?

COMING SOON

DIE WÜRMTALCARD

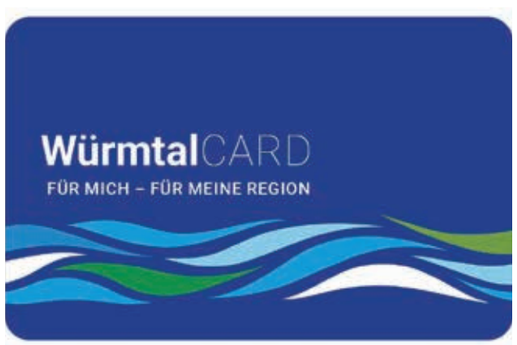
Alle können mitmachen: Kleine und größere Geschäfte, Dienstleister, Gastronomie, Handwerker, Freischaffende oder Künstler. So schafft die erste gemeinsame Karte ein großes Netzwerk für ein starkes und attraktives Würmtal.

3 IN 1: DAS KANN DIE NEUE KARTE FÜR DAS WÜRMTAL

1.) Bonus-Karte für die Kunden
Jede Nutzerin, jeder Nutzer der WürmtalCARD profitiert beim Einkauf durch Vorteile wie Boni und spezielle Angebote. Das Guthaben auf der Karte kann bei allen teilnehmenden Geschäften eingelöst werden. Dabei kann direkt mit der Karte bezahlt werden. Sie ist von den meisten EC-Karten-Geräten lesbar. Eine persönliche Registrierung der Kunden ist nicht notwendig, aber möglich und wäre beispielsweise beim Verlust der Karte von Vorteil.

2.) Der Würmtalgutschein wird digital
Der Gutschein ist im Würmtal sehr beliebt und weit verbreitet. Er wird gerne verschenkt und kann bei über 100 Geschäften und weiteren Annahmestellen eingelöst werden. Die Digitalisierung des Gutscheins erweitert seine Einsatzmöglichkeiten und macht ihn noch attraktiver für Kunden und Unternehmen.

3.) WürmtalCARD als Mitarbeiter Card
Unternehmen haben die Möglichkeit, ihren Beschäftigten bis zu 44,00 € pro Monat steuerfrei zukommen zu lassen. Wenn dieser Betrag ganz oder teilweise in die WürmtalCARD fließt, stärkt das die regionale Wirtschaft. Auch die Geschäfte und sonstigen Angebote im Würmtal, die nicht in den Gewerbegebieten angesiedelt sind, werden von den Beschäftigten in den Gewerbegebieten wahrgenommen.



REGIONALMANAGERIN

Vernetzung ist ihr Thema

Verena Trautmann ist seit 1. März 2021 die neue Regionalmanagerin des Regional-Managements München-Südwest e.V. Sie hat Diplom-Geographie in München studiert, bei der Wasserwirtschaftsverwaltung in Nordrhein-Westfalen gearbeitet sowie in Bayern beim Landesamt für Umwelt in Augsburg.
Das Regional-Management München-Südwest e.V. wurde am 30.07.2015 gegründet. Es ging aus dem Raumordnerischen Entwicklungskonzept (ROEK) hervor, einem ersten wichtigen Schritt in der interkommunalen Zusammenarbeit. Die Regionalmanagerin koordiniert die Aufgaben, die sich der Verein vorgenommen hat und bereitet die Projekte zur Umsetzung vor. "Ich möchte die regionale Vernetzung der Gemeinden ausweiten", so Verena Trautmann.
Mitglieder des Vereins sind die Landeshauptstadt München, die Städte Starnberg und Germering sowie die Gemeinden Gauting, Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg. Sie sind jeweils durch ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vertreten.
www.rmmsw.de

Regional-Management München Südwest e.V.

LICHTVERSCHMUTZUNG EINDÄMMEN – ALLE KÖNNEN HELFEN!

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hat gezeigt, dass für immer mehr Menschen die Themen Naturschutz und Erhalt der Artenvielfalt wichtige Anliegen sind. Lichtverschmutzung ist in diesem Zusammenhang vielen noch kein Begriff. Dabei sind 60 % aller Insektenarten dämmerungs- und/oder nachtaktiv. Auch Säugetiere wie Fledermäuse oder Igel und viele weitere Tierarten sind von der mittlerweile oft dauerhaften künstlichen Erhellung der Nacht negativ betroffen.
Nicht zuletzt aber kann zu viel Kunstlicht auf Dauer auch uns Menschen krank machen, sagen Schlafforscher. Insbesondere das blaue Licht von modernen LEDs oder Bildschirmen aller Art hält uns wach und kann zu chronischen Schlafstörungen führen.
Die Lichtverschmutzung ist inzwischen so stark, dass bereits mehr als die Hälfte der Europäer die Milchstraße nicht mehr sehen kann. Damit geht nicht nur ein Kulturgut des Menschen schleichend verloren, sondern für viele Organismen auch die ökologische Nische „Lebensraum Nacht“.
Die Würmtalgemeinden haben das Problem erkannt und versuchen, in ihrem Einflussbereich vorbildlich zu handeln.

Gräfelfing rüstet seine Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik um. Die hierbei verwendeten Leuchten haben eine Lichtfarbe von 3000 Kelvin und sind damit noch im Bereich der für den Artenschutz geforderten Werte mit einem geringstmöglichen Blauanteil. Die Straßenbeleuchtung in Gräfelfing wird darüber hinaus zwischen 22:00 und 00:00 Uhr sowie zwischen 05:00 und 06:00 Uhr auf 70%, zwischen 00:00 und 05:00 auf 50% herunter gedimmt. Die LED-Strahler haben einen nach unten gerichteten Lichtkegel und reduzieren somit die Lichtverschmutzung der umliegenden Grundstücke.

Was können Privathaushalte zur Eindämmung von Lichtverschmutzung beitragen?

- Licht als dauerhafte Dekoration im Gartenbereich sollte grundsätzlich hinterfragt, zumindest aber ab 23:00 (besser 22:00) Uhr abgeschaltet werden.
- Bei beleuchteten Erschließungswegen darauf achten, dass das Licht nur nach unten strahlt und nicht nach oben oder zur Seite streut. Bewegungsmelder einsetzen. Möglichst niedrige Anbringung der Lampen.
- Einsatz vollständig abgeschlossener Lampengehäuse gegen das Eindringen von Insekten und Gehäuse verwenden, deren Oberflächen nicht heißer als 60°C werden.
- Licht aus Fenstern und Glasfronten von beleuchteten Innenräumen durch Roll- und Fensterläden oder Jalousien weitestgehend abschirmen.
- Leuchten mit einer Farbtemperatur von max. 3000 Kelvin verwenden, wenn möglich darunter.

Was können Gewerbebetriebe zusätzlich beitragen?

- Die Leuchtdichte von Werbetafeln sollte im Siedlungszentrum bei max. 100 cd/m2, außerhalb des Zentrums unter 50 cd/m2 liegen. Der Untergrund auf Werbetafeln sollte dunkel sein, um ein diffuses Abstrahlen von Licht zu vermeiden.
- Möglichst ganz auf Anstrahlung des Firmengebäudes verzichten. Wenn trotz allem angestrahlt werden soll, dann möglichst zielgerichtet nur das Gebäude anstrahlen, die Lichtstärke dem Hintergrund und der Umgebund anpassen und insektenfreundliche Leuchtmittel verwenden.
- Beleuchtungszeit anpassen, zwischen 22:00 und 6:00 Uhr bekommt Werbung oder ein angestrahltes Gebäude kaum Aufmerksamkeit. Hingegen kann man mit Umweltfreundlichkeit punkten.

Vorteile der Reduktion von Lichtemissionen:

- Weniger Lichtemissionen bedeuten weniger Energieverbrauch, also geringere Stromkosten.
- Weniger Lichtemissionen erhöhen die Lebensqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- Weniger Lichtemissionen erlauben die wahre Ästhetik der Nacht und des Sternenhimmels zu genießen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Leitfaden zur Eindämmung der Lichtverschmutzung des Bayer. Umweltministeriums: https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_natur_0025.htm

International Dark-Sky Association (IDA): www.darksky.org

Bundesweites Projekt zur Eindämmung der Lichtverschmutzung: www.paten-der-nacht.de

BR Wissen zum Thema Lichtverschmutzung: https://www.br.de/wissen/lichtverschmutzung-lichtsmog-licht-nacht-himmel-milchstrasse-tier-led-hell-102.html

GRÄFELFING BLEIBT FAIRTRADE-GEMEINDE!

Unsere Zertifizierung wurde um weitere zwei Jahre verlängert und soll ein Anreiz sein für weiteres Engagement und neue Projekte. Im Supermarkt und im Blumenladen einfach mal zu fair gehandelten Produkten greifen!

ELEKTROMOBILITÄT

NEUE LADESÄULEN

IN DER STEINKIRCHNERSTRASSE/ECKE BAHNHOFSTRASSE, IN DER BAHNHOFSTRASSE 88 SOWIE AM RATHAUS (FREIHAMER STRASSE) STEHEN NUN MODERNE 2-LADEPUNKT-SÄULEN. DIE NEUERUNG: AN IHNEN KANN BEQUEM MIT EINER EC-KARTE ODER ALLEN GÄNGIGEN LADEKARTEN BEZAHLT WERDEN. EINE ANMELDUNG BEIM BETREIBER ODER EINE SPEZIELLE LADEKARTE IST NICHT ERFORDERLICH. WEITERE STATIONEN SIND GEPLANT.

In diesem Jahr wurde der Abfallratgeber neu aufgelegt. Diesen gibt es zum Download unter www.graefelfing.de / Publikationen / Broschüren und Flyer

42,195 TAGE FÜR'S KLIMA „KLIMATHON“

Der „Worldwatchers Klimathon“ ist eine Klimaschutzaktion für all diejenigen, die bei der globalen Herausforderung Klimaschutz mitmachen möchten. Die Challenge ist, in 42,195 Tagen (angelehnt an die Marathon-Distanz) möglichst viel CO2 einzusparen. Bürger*innen und Mitarbeiter*innen der Gemeinde Gräfelfing treten In sechs Disziplinen – Mobilität, Ernährung, Wohnen, Urlaub, Digitales Leben und Einkaufen – gegeneinander an und können über die Klimathon-App ihre aktuellen Einsparungen verfolgen. Die App, die für diese Aktion installiert werden muss, gibt es im App-Store. Stattfinden soll der Klimathon im Herbst.

www.worldwatchers.org

SOMMER-
ÖFFNUNGSZEITEN
WERTSTOFFHOF

LANGER FREITAG-NACHMITTAG

Am Gräfelfinger Wertstoffhof gelten bis Ende Oktober wieder die Sommeröffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 7.30 - 11.30 Uhr, Freitag 15.30 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr, Gewerbebetriebe: Dienstag und Donnerstag 13.00 - 14.00 Uhr.

GELBER SACK

GUT VERPACKT

Um die wachsenden Müllmengen und übervollen Deponien zu bewältigen, wurde 1991 in Deutschland die Verpackungsverordnung eingeführt. Darin enthalten ist unter anderem, dass die Erzeuger von Verpackungsmaterial auch die Entsorgung sicherstellen müssen. Die Lizenz dafür holt sich der Hersteller von einer der acht privaten Firmen des Dualen Systems (z.B. Grüner Punkt), die sich den Markt teilen und für die Abholung und Verwertung von Verpackungsmaterial verantwortlich sind.

Da die Lizenz den Hersteller etwas kostet, wird anteilsmäßig ein gewisser Betrag auf die einzelnen Produkte aufgeschlagen. Somit zahlt jeder Kunde mit seinem Kauf dafür, dass Verpackungen (z.B. leere Shampoo-Flaschen, Konservendosen usw.) der Wiederverwertung zugeführt werden.

Für Abholung und Verwertung des Verpackungsmaterials ist deshalb nicht die Gemeinde Gräfelfing zuständig, sondern die privaten Firmen des Dualen Systems. Diese beauftragen eine Entsorgungsfirma (in Gräfelfing ist das Remondis) zur Abholung der Gelben Säcke im Gemeindegebiet, für die wiederum die Firma Wittmann als Subunternehmer in Gräfelfing tätig ist.

Da die Gemeinde in diesem Prozess keine Handhabe gegenüber der Entsorgungsfirma hat, wenden Sie sich bei Problemen bitte an die Hotline der Firma Remondis, 0800 / 12 23 255 (kostenfrei) oder direkt an die Firma Wittmann, 089 / 85 48 653. Vielen Dank!

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

ENERGIEEFFIZIENZ-NETZWERK

Mehr Transparenz über den Energieverbrauch der eigenen Kommune erhalten, Potentiale identifizieren, Ziele definieren und wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen umsetzen – das sind die Gründe, warum die Gemeinde Gräfelfing im Herbst 2020 dem kommunalen Energieeffizienz-Netzwerk der Landkreise München und Ebersberg beigetreten ist.
In den nächsten drei Jahren wird der energetische Zustand von sechs gemeindlichen Liegenschaften analysiert, außerdem sind Maßnahmen zur Sanierung und Optimierung der Heizungsanlagen geplant und sollen mit Unterstützung von Experten umgesetzt werden.

BÜNDNIS FÜRS KLIMA

Flagge zeigen

Gräfelfing ist seit 1996 Mitglied im "Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e.V." Mittlerweile 1.800 Kommunen in 27 europäischen Staaten arbeiten gemeinsam daran, den Klimawandel zu stoppen. Für die 25-jährige Mitgliedschaft erhielt die Gemeinde Gräfelfing eine Urkunde, mit der die Arbeit für den Klimaschutz und die Klimagerechtigkeit anerkannt wird.

HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT

UMWELTPREIS

Sie kennen jemanden der sich ganz besonders im Bereich Umwelt- und Klimaschutz engagiert? Dann schlagen Sie doch ihn oder sie für den Umweltpreis vor!

Der Landkreis München ehrt einmal im Jahr Privatpersonen, Personengruppen, Studierende und SchülerInnen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich um den Umwelt- und Klimaschutz im Landkreis München oder auch darüber hinaus verdient gemacht haben.

Hier Ihre Checkliste für Ihren Vorschlag:

- **Das Projekt wird ehrenamtlich von Privatpersonen im Landkreis München durchgeführt.**
- **Die Bewerbung kann nur auf Vorschlag Dritter erfolgen.**
- **Das Projekt muss bereits realisiert sein.**
- **Die Dauer des Projektes muss angegeben werden.**
- **Die konkrete(n) Maßnahme(n), in denen sich das Engagement äußert, müssen erkennbar sein.**
- **Das Projekt/die Tätigkeit muss umfassend beschrieben und belegt sein, z. B. mithilfe von Presseartikeln, Fotos etc.**

Ihren Vorschlag mit einer umfassenden und aussagekräftigen Projektbeschreibung, Fotos und eventuell weiterem Anschauungsmaterial senden Sie bitte bis zum 15. Juni 2021 an:

LANDRATSAMT MÜNCHEN
Telefon: 089 / 6221-2522
Sachgebiet 3.3.2.1 - Energie und Klimaschutz

Ansprechpartner:
Johannes Thum
Telefon: 089 / 6221-2522
E-Mail: 29plusplus@lra-m.bayern.de
www.landkreis-muenchen.de
Weitere Informationen zur Umweltehrung des Landkreises München finden Sie hier:
https://www.landkreis-muenchen.de/themen/energie-und-klimaschutz/klimaschutz-zum-mitmachen/umweltehrung/

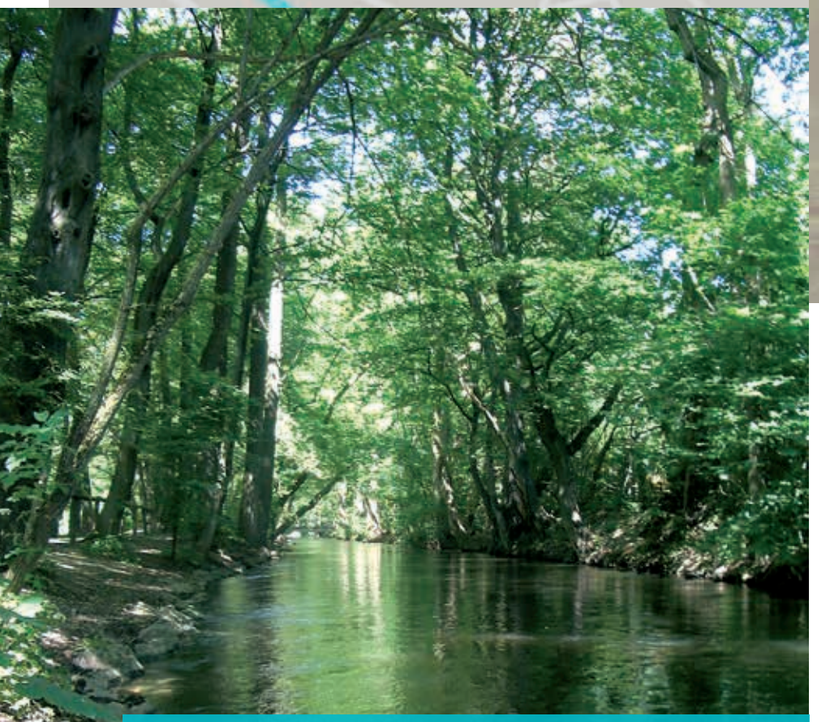
Hose hochkrempeln und los - in der kleinen Würm-Bucht am Anger kurz vor dem Wasserrad und gegenüber der Kirche St. Johannes der Täufer kann man künftig Wassertreten im neuen Kneipp-Becken.

APP AUFS AMT

GUT INFORMIERT

Seit 2018 haben die Bürger*innen die Möglichkeit, sich die Abfall-App der Gemeinde herunterzuladen. Damit kann ein individueller Abfallkalender erstellt werden. Außerdem erhalten die Anwender*innen Push-Nachrichten direkt aufs Smartphone – um an anstehende Abholzeiten erinnert zu werden, aber auch über Verschiebungen von Abholterminen, Änderungen von Öffnungszeiten oder neue Corona-Regelungen. 2.000 Bürgerinnen und Bürger nutzen derzeit diesen interaktiven Service per App. Seit neuestem ist mit jeder Push-Nachricht bzw. dem anschließenden Aufrufen der Abfall-App ein tagesaktueller Abfall-Tipp verbunden.

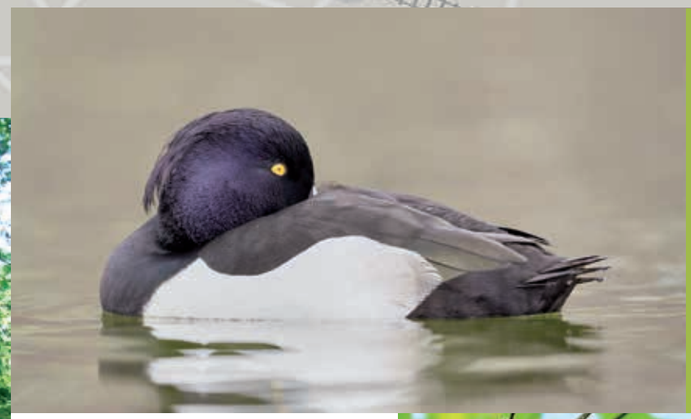
Die Abfall-App ist in der Gräfelfing-App enthalten. Diese kann im App-Store oder bei Google Play unter dem Suchbegriff Gräfelfing kostenlos heruntergeladen werden. Die Installation dauert nur wenige Minuten, die Nutzung ist selbsterklärend und kann sofort starten.



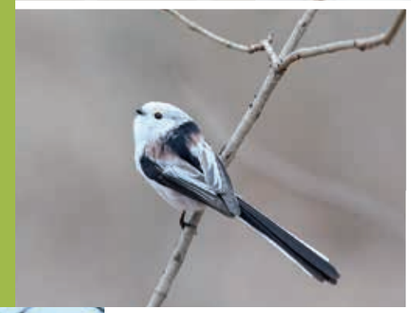
GEWÄSSER MIT GESCHICHTE

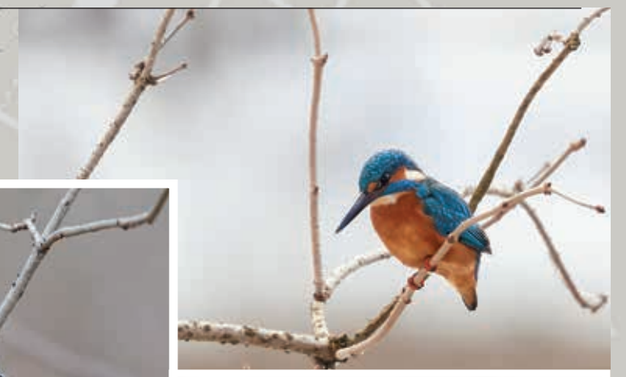
AM FLUSS

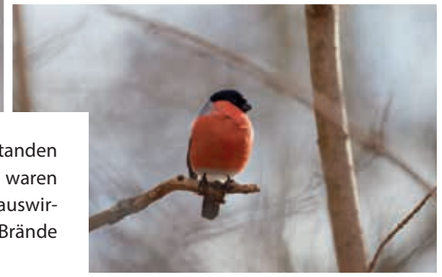
Ohne die Würm wäre das Dorf Gräfelfing wahrscheinlich gar nicht entstanden und der Fluss bildet bis heute eine zentrale Achse. An seinen Ufern begegnet man geschichtsträchtigen Orten, Kulturdenkmälern, Gaststätten und Kirchen. Wohl jeder Gräfelfinger verbringt im Laufe des Jahres Zeit an ihm – zum Spazierengehen, Radeln, Baden oder einfach nur zur Erholung. Doch die Würm hat noch mehr zu bieten: Sie ist ein Lebensraum für seltene und geschützte Tiere wie Eisvogel oder Biber, sie hat meist sogar Badegewässerqualität und treibt die Turbinen des kleinen Wasserkraftwerks an, das nach Planungen der Gemeinde bald umgebaut werden soll. Als Gewässer erster Ordnung hat sie eine hohe ökologische Bedeutung, auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Ein Ausflug an die Ufer des Flusses, der für Gräfelfing ortsbildprägend ist.



An der Würm kann man mehr Tiere beobachten als vermutet: Zum Beispiel die Reiherente (links), die Schwanzmeise, den Eisvogel und den Gimpel (rechts) oder Waldkäuze (unten).







Auf einer Länge von 39,5 Kilometern schlängelt sich die Würm von ihrem Ursprung bis zu ihrem Zusammenfluss mit der Amper südlich von Dachau. Sie ist der einzige Abfluss des Starnberger Sees, der bis 1962 „Würmsee“ hieß. Die Würm speist aber auch das Nordmünchner Flusskanalsystem, über das Würmwasser in die Isar und die Moosach gelangt.

Im Laufe der Geschichte hatte der Fluss schon viele Namen: „Uuirma“ ist der erste schriftlich belegte, laut einer historisch ältesten Textquelle aus dem Jahre 772. Später folgten „Vuirama“ um 956/957, „Wirmina“ 1056, „Wirm“ 1310 sowie schließlich ab 1674 „Würm“. Die älteste kartographische Darstellung findet sich auf den „Bairischen Landtafeln“ des Philipp Apian aus dem Jahre 1568 (s. rechts unten).

Nach der Würm wurde die „Würm-Eiszeit“ benannt, die vor etwa 10 000 Jahren zu Ende ging und unter anderem den Ammersee, den Starnberger See sowie die Münchner Schotterfläche schuf. In der Schmelzperiode der letzten Eiszeit war die heute friedliche Würm noch ein Strom von beachtlicher Größe: Dies beschreibt der ehemalige Gräfelfinger Archivar Sigi Segl in seinem Buch „Gräfelfing“ folgendermaßen: „Die Breite des Urstromlands ist am deutlichsten zwischen den Hügeln des Gockelberges im Osten und des Neunerberges im Westen erkennbar. Sicher trug die Würm ihren aus dem Keltischen stammenden Namen „Wirmina“, die Schnellfließende, nicht umsonst, weil sie, im breiten Bett nach Norden eilend und oft über die Ufer tretend, alle Merkmale eines Gebirgsflusses aufwies. Heute gibt sie sich friedlich, in ihrem Lauf oft eingeengt und ihres einstigen Fischreichtums beraubt […].“

Schon in frühester Zeit lebten Menschen entlang der Würm – die ersten Siedlungsspuren sind über 4.000 Jahre alt. Im Jahr 763 n. Chr. wurde eine Siedlung auf Gräfelfinger Boden erstmals schriftlich belegt. Nah am Gewässer stand den Menschen Wasser für Landwirtschaft, Viehhaltung und den eigenen Bedarf zur Verfügung. Durch die Jahrhunderte waren die Lebensverhältnisse entlang der Würm allerdings bescheiden, Höfe und Sölden standen unter Grundherrschaft und waren durch hohe Abgaben, Kriegsauswirkungen, Überschwemmungen, Brände und Seuchen belastet.

Wohlstand kam erst im 19. Jahrhundert mit dem Bau der Eisenbahnlinie. Es entstanden Ausflugslokale und Villenkolonien, das Leben am Fluss änderte sich. Badeanstalten entlang der Würm boten Erholungssuchenden eine willkommene Erfrischung. Nach wie vor steht ein Sprung ins kühle Nass hoch im Kurs, ebenso wie Sonnenbaden am Anger oder Essen und Trinken an den Ufern.

HOHE ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG

„Die Würm hat für uns eine sehr hohe, überregionale Bedeutung“, sagt Andreas Ehstand, Abteilungsleiter für den Landkreis München beim Wasserwirtschaftsamt. „Flüsse sind immer ein System und wie es der Würm geht, hat nicht nur Einfluss hier auf den Ort, sondern auch weit darüber hinaus. Durch die starke Bebauung und die menschliche Nutzung hat die Würm einen hohen Druck. Der Fischreichtum ist längst nicht mehr so vielfältig wie in vergangenen Zeiten. In den letzten Jahrzehnten ist das Bewusstsein für den Umweltschutz allerdings gestiegen, was sehr erfreulich ist. In den Sommermonaten hat die Würm nicht zuletzt durch einen freiwilligen, zusätzlichen Biofilter an der Kläranlage Starnberg sogar Badegewässerqualität - zumindest wenn keine starken Regenfälle voraus gingen. Ob die Renaturierung eines Würmarms am Anger vor zehn Jahren oder der geplante ökologische Umbau des Wasserkraftwerks Krämermühle – auf die Würm wird geachtet.“

Die Würm bietet Fischarten wie Forelle, Hecht, Zander, Aitel, Flussbarbe, Schneider, Aal, Forelle, Schleie und europäischer Wels eine Heimat. Der Biber ist wieder heimisch geworden und der Fotograf Michael Till hat in den letzten Jahren unzählige Wasservögel und Kleintiere mit seiner Kamera festgehalten.

Einige Kostproben davon, was es sonst noch zu entdecken gibt entlang der Würm, erfahren Sie auf dem folgenden Spaziergang entlang der Flussufer.

„GEWÄSSER ERSTER ORDNUNG“

Interview mit Andreas Ehstand, Abteilungsleiter Wasserwirtschaftsamt für den Landkreis München

Wie hat sich die Würm verändert über die Jahrhunderte?
Der Fluss wurde bereits im Mittelalter an bestimmten Stellen begradigt und eingeengt. Schon vor einigen Jahrhunderten begann man, landwirtschaftliche Flächen zu schaffen und diese vor Hochwasser zu schützen. Fahrt nahm das auf im 19. Jahrhundert, als man die entsprechenden technischen Mittel wie die Eisenbahn sowie die zugehörigen Schienenwege für den Transport hatte. Da wurde dann noch einmal im großen Stile Flußbegradigung betrieben, auch in Gräfelfing. Das sieht man, wenn man alte und neue Karten vergleicht (s. dazu auch die Karten auf S. 37). Wasserkraft hatte man auch bereits im Mittelalter genutzt – für Sägewerke oder Kornmühlen. Aber im 19. und frühen 20. Jahrhundert kam dann die Wasserkraft zur Stromgewinnung hinzu. Diese Entwicklung sieht man an der Krämermühle.

Welche Bedeutung hat die Würm für die Allgemeinheit?
Sie hat zwar keine Bedeutung für die Gewinnung von Brauch- oder Trinkwasser, aber für den allgemeinen Wasserhaushalt und die ökologischen Zusammenhänge ist sie sehr wichtig. Hauptsächlich gespeist vom Starnberger See ist sie der Vorfluter für das Grundwasser. Gleichzeitig fließt auch Wasser aus der Würm heraus. Wenn das Grundwasser tiefer liegt als der Fluss, dann sickert Wasser aus dem Fluss ins Grundwasser. Wenn das Grundwasser höher steht, würde Grundwasser in den Fluss sickern. Das ist bei der Würm aber nicht der Fall. Die Würm ist ein wichtiges Habitat für Fische, Kleinlebewesen, Wasserpflanzen oder Algen. Sie prägt auch das Gebiet rund herum. Ein Auwald ist etwas ganz anderes als ein Nadelwald oder Mischwald fernab vom Gewässer. Das ist ein spezieller Lebensraum.

Was ist die Aufgabe des Wasserwirtschaftsamts?
Technisch gesagt, den ordnungsgemäßen Zustand sicher zu stellen. Das ist der rechtliche Begriff. Was man an und mit einem Gewässer machen darf, dafür gibt es Gesetze und Regeln. Wir stellen in Kooperation mit dem Landratsamt als Rechtsbehörde sicher, dass diese eingehalten werden.
Für alle größeren Flüsse gibt es Untersuchungen alle sechs Jahre nach der Wasserrahmenrichtlinie. Diese hat zum Ziel, dass alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand kommen. Dieser besteht aus verschiedenen Komponenten. Wie geht es den Fischen? Wie ist die Struktur des Gewässers? Wie ist die Wasserqualität? All dies wird betrachtet, gemessen, bewertet. Heute hat die Gesellschaft andere Anforderungen. Vor den 1970er Jahren war Naturschutz noch kein Thema.

Welche Themen gibt es für Gräfelfing?
Ein großes Thema ist die so genannte Durchgängigkeit oder Durchwanderbarkeit des Flusssystems. Ökosysteme sind auf Vernetzung eingestellt. Im Lauf der Bebauungsgeschichte wurde diese jedoch durchbrochen – beispielweise durch Kraftwerksbauten wie die Krämermühle. Hier haben wir zwar eine Ausleitungsstrecke, über die Fische die Triebwerksstrecke umgehen können. Das funktioniert aber nur in einer Richtung, nämlich in Fließrichtung. Heute würde das nicht mehr so gebaut. Die Fische benötigen eigentlich eine Aufstiegsanlage, beispielsweise eine Fischtreppe. Die Gemeinde plant den Umbau des Kraftwerks. Dann würde eine Fischaufstiegsanlage in Form eines so genannten Schlitzpasses ausgeführt, was wir sehr begrüßen. Das ist eine sehr gute Methode, Fische von unten nach oben zu bringen: Ein Schlitzpass ist ein Bauwerk, bei dem einzelne Becken durch schlitzförmige Öffnungen miteinander verbunden werden. Durch diese kann das Wasser strömen und Fische können hinauf schwimmen. Der Umbau des Wasserkraftwerks birgt auch Verbesserungspotenzial in der Stromgewinnung und ist damit eine Win-Win-Situation.

"FÜR DEN UMBAU DES WASSERKRAFTWERKS STEHT NICHT NUR DIE DURCHGÄNGIGKEIT IM VORDERGRUND, SONDERN AUCH DIE ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER UMGEHUNGSSTRECKE DES KRAFTWERKS. DAMIT AUCH GRÖSSERE FISCHE WIE BARBEN PASSIEREN KÖNNEN, IST DORT EINE MINDESTWASSERTIEFE VON 40 ZENTIMETERN NÖTIG. DIESE WIRD ERREICHT DURCH DEN EINBAU VON STRUKTURBILDENDEN ELEMENTEN WIE VERTIEFUNGEN ODER AUFSTAUUNGEN. AUCH DIE SCHAFFUNG EINES ALTWASSERBEREICHS MIT TOTHOLZSTRUKTUREN AUF EINEM ANGRENZENDEN GEMEINDEGRUNDSTÜCK GEHÖRT ZU DEN WICHTIGEN MASSNAHMEN. HIER WIRD EIN ANSPRECHENDERER ORT ENTSTEHEN, DER AUCH FÜR NATURLIEBHABER ATTRAKTIVER WIRD ."

Dr. Lydia Brooks, Sachgebietsleitung Umwelt im Rathaus

„FLUSSBEWOHNER MIT SYMPATHIEFAKTOR“

Interview mit Biberberater Thomas Bernt

Sie sind der zuständige „Biberberater“ für Gräfelfing, bestellt durch das Landratsamt. Wie ist die Situation an der Würm?
Seit den 90er-Jahren ist der Biber wieder im Landkreis München heimisch, im südlichen Landkreis vor allem an der Isar und Würm. Etwa 55 aktuell besetzte Biberreviere gibt es. Wo der Biber Schäden verursacht, werden diese begutachtet und aus dem freiwilligen Biberschadensfonds des Freistaats Bayern finanziell entschädigt. Sechs ehrenamtliche Biberberater informieren zu Fördermöglichkeiten und Schutzmaßnahmen.
Die Würm ist zwischen Gauting und München-Pasing durchgängig von Bibern besiedelt. Auch auf dem Gemeindegebiet von Gräfelfing lebt ein Familienverbund, der im Regelfall aus den Elterntieren und den Jungtieren der letzten zwei Jahre besteht. Südlich des Gemeindegebietes schließt das bestehende Biberrevier von Planegg nahtlos an.

Was macht ein „Biberberater“?
Ein Biberberater ist in ehrenamtlicher Funktion für die untere Naturschutzbehörde an den Landratsämtern tätig. Da Biber durch ihre Lebensweise auch Probleme verursachen können, ist die fachkundige Beratung eine der wichtigsten Aufgaben. Ein Biberberater zeigt Möglichkeiten auf, wie Biberschäden zu vermeiden sind. So werden zum Beispiel mit einfachen Mitteln wertvolle Bäume geschützt, indem sie mit Drahtgittern („Drahthosen“) versehen werden, die einen Verbiss des Gehölzes verhindern. Ebenso wirkt der Biberberater beim Einbau von Dammdrainagen mit, um den Wasserstand eines Fließgewässers zu regulieren und somit Schäden durch Vernässung zu verhindern. Eine wesentliche Aufgabe der Biberberater ist die gezielte Öffentlichkeitsarbeit mit Informationsveranstaltungen, Broschüren, Ausstellungen, Vorträgen und Exkursionen. Ein Biberberater sollte vor allem auch versuchen, einen Interessensausgleich zwischen Mensch und Biber zu schaffen.

Warum sind die Biber eine Bereicherung für das Ökosystem Würm?
Biber beeinflussen und gestalten ihren Lebensraum wie kein anderes Tier bei uns. Durch den Bau von Dämmen fließt das Wasser in bestimmten Bereichen nicht mehr so schnell ab. Vor einem Biberdamm sinken Sedimente und Nährstoffe auf dem Grund ab, die wiederum den Anfang einer vielfältigen Nahrungskette bilden. Der Totholz-Dschungel vor Biberburgen ist vor allem für Jungfische ein ausgezeichneter Schutz- und Lebensraum. Biber tragen so dazu bei, die Artenvielfalt an Gewässern zu erhalten. Die Umsetzung dieser Aufgabe, mit den dazu nötigen Maßnahmen, kann oft viel Geld kosten. Anders als die von Menschen mit Baggern und viel Aufwand geschaffenen Biotope kosten die gestalterischen Aktivitäten des Bibers nichts.

Wie kann man einen Biber beobachten?
Da Biber überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv sind und den Tag meist in selbst angelegten Bauten verbringen, ist es sehr schwierig, eine Aussage darüber zu treffen, wann der Biber am besten beobachtet werden kann. Beim abendlichen Spaziergang an der Würm ist es jedoch heute nicht mehr so unwahrscheinlich einen Biber zu entdecken.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Gemeinde Gräfelfing aus?
Im Bereich der Gemeinden Gräfelfing und Planegg werden regelmäßige Begehungen der Biberreviere durchgeführt. Im Anschluss daran wird eine Dokumentation (Bericht mit Fotos) erstellt und an die untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt München übermittelt. Falls der darin aufgeführte aktuelle Handlungsbedarf bzw. die allgemeinen Handlungsempfehlungen sicherheitsrelevante Punkte enthalten, leitet die untere Naturschutzbehörde den Bericht an das Umweltamt der Gemeinde Gräfelfing weiter mit der Bitte um Umsetzung.

"DER FREISTAAT BAYERN IST DER EIGENTÜMER DER WÜRM. BARON VON HIRSCH IST DER GRUNDINHABER. VON IHM HABE ICH DIE FISCHEREIRECHTE SEIT 14 JAHREN GEPACHTET UND ÜBE DIESE MIT EINEM ENGEN KREIS VON FISCHERN GEMEINSAM AUS. IN DER WÜRM HABEN WIR ELLRITZEN, SCHNEIDER, ZANDER, BARBEN UND KARPFEN. AUCH SEHR GROSSE WALLER UND HECHTE KOMMEN VOR. DIESE SCHÖNE BIODIVERSITÄT MÜSSEN WIR ALLE GEMEINSAM SCHÜTZEN."

Peter Sickinger, Fischer an der Würm

Entlang der Würm lässt sich einiges entdecken - hier in der Reihenfolge von Süd nach Nord, von der Gemeindegrenze zu Planegg bis zum Stadtpark Pasing. Wir wünschen viel Vergnügen!

01 Kirche St. Georg

Kurz hinter der Gemeindegrenze zu Gräfelfing steht die Kirche idyllisch auf einer Würminsel gelegen. Der Patron der Kirche, der Heilige Georg, soll laut Legende im dritten Jahrhundert in Kleinasien gelebt haben und sich trotz der Verfolgungen zum Christentum bekannt und dafür als Märtyrer gestorben sein. Seine Verehrung lässt sich besonders auf seine Ikonographie zurückführen, die ihn als Kämpfer gegen das Böse in Form eines Drachens zeigt. In St. Georg finden nur zu besonderen Anlässen wie dem Patrozinium und im Mai zu den Maiandachten Gottesdienste statt. Eine Besichtigung ist durch das Kirchengitter möglich.

03 Wasserkraftwerk Krämermühle

Wer von der Bahnhofstraße nach rechts in die Stefanusstraße abbiegt und schließlich dem Mühlenweg nach links folgt, gelangt über eine kleine Holzbrücke zur ehemaligen „Kraemer'schen Kunstmühle". Diese schrieb Geschichte: Seit dem Mittelalter stand hier eine Mühle, 1313 im Besitz des Klosters Schäftlarn und Teil des Sedlhofes. Bis ins 19. Jahrhundert wurde sie als Getreidemühle betrieben, 1813 erhielt Anton Kölbl die Bewilligung zum Bau einer Sägemühle. Als die Mühle 1903 von der Familie Kraemer erworben wurde, berechtigte der zur damaligen Zeit hochmoderne Maschinenpark zur Führung des Namens „Kunstmühle". Eigene Turbinen versorgten die Mühle mit Strom. Zu sehen sind diese heute in einer kleinen Ausstellung an der Würm. 1989 entstand hier ein kleines Wasserkraftwerk, das bis heute nachhaltig Energie erzeugt.
Da seine Technik mittlerweile in die Jahre gekommen ist, wird gerade auf Beschluss des Gemeinderats der Umbau vorbereitet. An die Stelle der alten Technik soll ein Schachtkraftwerk treten mit einer innovativen Fischaufstiegsanlage.

02 Friedenskirche

Am Ortsrand von Gräfelfing zu Planegg hin steht unter hohen Bäumen am Ufer der Würm die Friedenskirche. Sie besticht durch ihre besondere Architektur mit einem zeltartigen Holzdach, einer halbkreisförmigen Anordnung der Bänke und dem Blick auf die vorbeifließende Würm. Das Gebäude feiert in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum (s. Artikel auf S. 38).

04 Brauakademie Doemens

Die Doemens Akademie ist eine der renommiertesten und weltweit anerkanntesten Aus- und Weiterbildungsstätten im Bereich der Bier-, Getränke- und Lebensmittelindustrie. Allein in den letzten vier Jahrzehnten hat die Akademie über 3.000 Absolventen in Gräfelfing ausgebildet. Bekannt ist der „European Beer Star Award", der in Gräfelfing vergeben wird. Mit einem Grundstückskauf im Gräfelfinger Gewerbegebiet wurden 2017 die Weichen für das Neubauprojekt „Doemens 2020" gestellt. Mit Unterstützung der Gemeinde wurde der Notarvertrag unterzeichnet. Die Arbeiten an dem neuen Gebäude sowie die Planungen für den Umzug in die Lohenstraße sind schon im vollen Gange.

06 Biergärten an der Würm

Biergarten des Wilden Hirschen

Als sich noch die Bauernhöfe in der Pasinger Straße aneinanderreihten, wurde die „Alte Post" von der Familie Wildgruber betrieben und war eine wichtige Poststation, vor allem aber auch Gaststätte und Herberge. Hier stärkten sich die Passagiere der Kutschen auf ihrem beschwerlichen Weg durch das Würmtal. Nach der Gastwirtsfamilie Wildgruber ist der gleichnamige Steg benannt, der hier über die Würm führt. Auch heute noch kann man ein kühles Getränk direkt am Wasser genießen – und zwar im Biergarten des „Wilden Hirschen" oder ein Stück weiter oben im „Lochhamers", das früher einmal das Gräfelfinger Bad war.

Porträt von Fanny Wildgruber, ehemalige Wirtin der alten Post

05 Alte Bauernhäuser an der Würm und Pfarrkirche St. Stefan

In der Stefanusstraße finden sich die ältesten Häuser Gräfelfings. Seit dem Jahr 800 n. Chr. bildete die alte katholische Pfarrkirche St. Stefan den Kern eines Dorfes, das sich mit etwa 30 Höfen um die Würm gruppierte. Der spätgotische Sakralbau an der Ecke Bahnhofstraße / Würmstraße unterstand bis ins 18. Jahrhundert dem Kloster Rottenbuch.
Früher bildete der Fluss die natürliche Ortsmitte. Die alten Höfe sowie die Wasch- und Backhäuser konzentrierten sich am Ufer, da sie den Zugang zum Wasser brauchten.
Wer vor einem der alten Häuser in der Stefanusstraße steht, wundert sich über die skurrile Hausnummerierung 38 1/2. Sie hat aber ihren Grund: Das Haus wurde nachträglich zwischen die Häuser Nr. 38 und Nr. 39 gebaut, so dass eine Nummer fehlte.

07 Mannhardt-Häusl und Seniorenheim St. Gisela

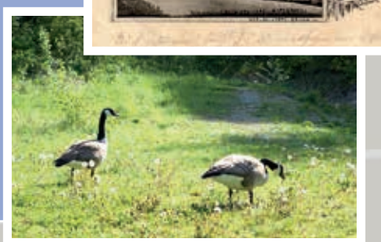
Ebenfalls direkt an der Würm weckt das gut erhaltene Mannhardt-Häusl Erinnerungen an das frühere dörfliche Gräfelfing. Heute wird es von der Veteranen- und Reservisten-Kameradschaft als Vereinsheim genutzt (s. dazu Bericht auf S. 42). Rechts und links davon erstreckten sich früher die so genannten „Sölden", bescheidene Häuser der Kleinbauern und Tagelöhner. Folgt man der Pasinger Straße, zweigt links der Weinbuchweg ab und führt über die Würm. Auf dem Grundstück des ehemaligen Weinbuchhofes an der Würm steht das Seniorenwohnheim St. Gisela. Wo in früheren Zeiten Landwirtschaft betrieben wurde, ermöglichen heute moderne Apartments und Zimmer ein selbstbestimmtes Leben im Alter – in unterschiedlichen Wohnformen. Einst stand hier das Schloss Seeholzen, das im 30-jährigen Krieg zerstört wurde.

09 Kneippbecken und Wasserrad

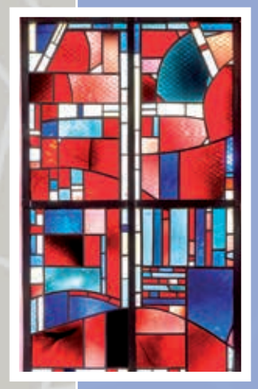
Seit kurzem können Gesundheitsbewusste die positive Wirkung kalten Wassers direkt an der Würm nutzen – Hosenbeine hochgekrempelt und los geht es. Das neue Kneipp-Becken ist mit einem Handlauf ausgestattet und führt über Stufen in die Würm für den sicheren Kneipp-Spaß. Ein kleines Stück weiter, hinter dem Mesnersteg, ziert ein historisches Wasserrad das Würm-Ufer, gegenüber der Kirche St. Johannes der Täufer. 2017 war dieses aufwändig erneuert worden. Restauriert wurden nicht nur sämtliche Teile aus Holz wie Schaufeln, Eimer, Räder und Speichen, sondern auch die komplette Metallwelle, das Lager und die Nabe. Seit 1998 steht das Wasserrad an seinem Platz am Mesnersteg. Damals beschloss der Gemeinderat den Nachbau eines historischen Rads in ähnlicher Lage: Das ehemalige Gut Lochham, das Ende des 19. Jahrhunderts hier stand, verfügte über ein Schöpfrad für Vieh und Landwirtschaft.

08 Renaturierung der Würm und altes Fabrikgelände

Vom Beginn des Kirchwegs rechts abbiegend kommt man zu einer Brücke, die zu einer Würminsel führt. Diese wurde künstlich geschaffen durch das Anlegen eines neuen Seitenarmes der Würm. Die Gemeinde Gräfelfing initiierte vor einigen Jahren dieses Projekt des Umweltschutzes, um der Würm in diesem Abschnitt etwas von ihrem ursprünglichen Charakter zurück zu geben. Heute bieten hier unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten Fischen wertvolle Stillwasserzonen zum Laichen und bereichern das Ökosystem Fluss. Kaum vorstellbar, dass dieser Bereich noch vor einigen Jahrzehnten ein Fabrikgelände war! Den Anfang machte 1891 eine Pappdeckelfabrik, später kamen eine Isolatorenfabrik, die Süddeutschen Industriewerke, die Limonadenfabrik Hubauer und bis 1969 sogar eine Brauerei dazu.



10 Kirche Johannes der Täufer



Über den Anger wacht seit dem 13. Jahrhundert vom nördlichen Ende aus die alte Lochhamer Kirche St. Johannes Baptist, benannt nach dem Täufer. An hellen Tagen werfen die Buntglasfenster ein besonders farbiges, strahlendes Licht ins Innere. Sie waren Teil eines großen Umbaus im Jahre 1955, bei dem die Kirche im wahrsten Sinne des Wortes in ihren Grundfesten erschüttert wurde: Die in der Umgebung ansässigen Aussiedler wollten die Kirche erweitern. Da nicht genug Platz war, wurde die gesamte Kirchenausrichtung kurzerhand umgedreht. Im Zuge dessen erhielt auch der neue Chor die schönen Buntglasfenster des Glaskünstlers Max Wendl.

12 Paul-Diehl-Park und geplante neue Brücke über die Würm

Mit stattlichen 280.000 Quadratmetern setzt der Paul-Diehl-Park, der nördlich der Lochhamer Straße beginnt und sich im Eigentum der Stadt München befindet, Maßstäbe in punkto Erholung. Eine neue Brücke über die Würm in den Paul-Diehl-Park im Gräfelfinger Ortsteil Lochham soll Fußgängern und Radfahrern ab 2022 eine sichere Route ins Lochhamer Ortszentrum und zum Schulcampus ermöglichen. Vor zwei Jahren wurde die Idee erstmals unter den Gemeinderäten diskutiert. Die Brücke soll auf Höhe der Leharstraße in der Heitmeiersiedlung über die Würm gebaut werden.

11 Das Würm-Bad und die ehemalige Würm-Insel

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es mehrere Badeanstalten in Gräfelfing, der Anger galt als Zentrum der Sommerfrische. Ein Würmbad lag an der Lochhamer Einkehr, dem heutigen "Lochhamers". Das Gemeindebad wurde allerdings 1939 wieder abgerissen. In früherer Zeit nahm die Würm an der Stelle des heutigen Jugendhauses einen anderen Verlauf – sie gabelte sich und auf einer Würminsel stand das ehemalige Gut Lochham. Der Verlauf der Würm wurde später gerade an dieser Stelle deutlich verändert.

Der alte Verlauf der Würm in Lochham

Die Dachspitze der Friedenskirche krönt ein Kreuz mit besonderer Form: Man nennt es auch Apostel- oder Jerusalemkreuz. Das große Kreuz in der Mitte erinnert an Jesus, die kleinen Kreuze an die vier Evangelisten.

50 JAHRE FRIEDENSKIRCHE

EIN ORT DER RUHE

Wer von der Stefanusstraße über die kleine Holzbrücke auf die Friedenskirche zugeht, entdeckt einen Platz zum Innehalten. Harmonisch fügt sich der kleine Bau in die parkartige Umgebung mit ihrem alten Baumbestand. Wasser ist das alles bestimmende Element: Die Würm, die direkt an der Kirche vorbei fließt, kann dank der großen Fenster im Altarraum jederzeit betrachtet werden, auch während des Gottesdienstes. Das schönste Altarbild der Welt wurde die Szenerie daher auch schon genannt. Nun feiert das besondere Gebäude des Gräfelfinger Architekten Theodor Steinhauser 50-jähriges Jubiläum - aufgrund der Corona-Pandemie kleiner als geplant mit einem Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 13. Mai unter freiem Himmel.

So viel Beschaulichkeit würde man zwischen der belebten Planegger Straße, dem Gewerbegebiet Steinkirchen und den Gräfelfinger Wohnstraßen gar nicht vermuten. Doch die Friedenskirche mit ihren Außenanlagen macht ihrem Namen alle Ehre. Auf der Wiese vor der Kirche blühen kleine Frühlingsblumen, hohe Bäume spenden Schatten und sogar Graugänse brüten hier von Zeit zu Zeit, wie Pfarrer Walter Ziermann auf einem Rundgang berichtet. Die Natur ist Bestandteil des Gesamtkonzepts der Kirche. Da stört auch das Moos auf dem Kirchendach nicht, liegt es doch ganz im Trend der Zeit als begrüntes Dach. „Es war die Idee des Architekten, die Kirche durchlässig zu gestalten", so Walter Ziermann. „Es sollte keine Trennung geben zwischen innen und außen, sondern eine hohe Transparenz, ein Miteinander. Daher die großen Fenster, die bewusst nicht getönt sind, und durch die man im Gotteshaus sogar den Wechsel der Jahreszeiten miterleben kann. Das ist ein tolles Konzept, das mir sehr gefällt. Ich habe mich von diesem wunderbaren Ensemble sofort angesprochen gefühlt. Der Innenraum der Kirche ist einem Amphitheater nachempfunden: Von drei Seiten kann man auf den Altar hinunterblicken. Da Taufstein, Lesepult und Altar verschiebbar sind, kann der Altarraum auch zur Bühne werden für meditativen oder liturgischen Tanz, Meditation, oder sogar Kabarett."

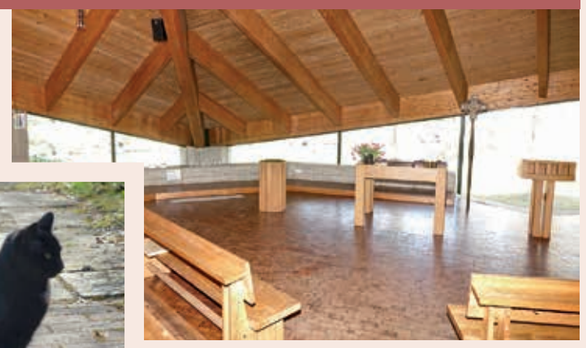
„KIRCHE SOLL TRANSPARENT SEIN."

Gespäch mit Pfarrer Walter Ziermann,
Leiter der evangelischen Kirchengemeinde Gräfelfing

Im Jahr 2016 haben Sie hier auf dem Gelände der Friedenskirche ein schönes Tauffest gefeiert im Anklang an den Jordan. Auch für dieses Jahr war das geplant. Welchen Einfluss hat die Pandemie nun auf das Jubiläumsjahr?
Tatsächlich wollten wir wieder mit Wasser aus der Würm taufen und rund herum ein schönes, großes Familienfest feiern im Rahmen des Jubiläums. Es ist eine gute Art, den Eltern die Hand zu reichen, die ihre Kinder nicht sofort nach der Geburt, sondern erst später taufen lassen möchten. Hier macht uns Corona leider einen Strich durch die Rechnung. Stattdessen wird wohl an Christi Himmelfahrt nicht mehr möglich sein als ein Gottesdienst unter freiem Himmel.

Links: Grau- und Kanadagänse brüten im Frühjahr auf dem Gelände der Friedenskirche. Darunter: Das Altarkreuz mit den Symbolen der vier Evangelisten und und seinem Mittelstück aus Bergkristall schuf die Gräfelfinger Bildhauerin Marie-Luise Wilckens. Unten: Der Altarraum der Friedenskirche war Teil der Ausstellung Glaube-Liebe-Hoffnung des Kunstkreises Gräfelfing.

„Der Ort kam mir zu Hilfe", schrieb der Architekt Theodor Steinhauser über die Entwicklung seines architektonischen Konzepts. „Im schrägen Winkel zur Würm schloss sich eine Geländemulde an wie eine halboffene Hand. Dort saß ich, mit dem Blick auf die Bäume und die Würm, und dachte mir, da ist eigentlich schön sitzen." Unten: Auch ein Platz für Tiere - die schwarze Pfarrerskatze trägt ebenso Talar und Beffchen.



ENTENRENNEN

Jedes Jahr im Juni verwandelt sich die Würm zur Rennstrecke für tausende gelbe Badeenten beim berühmten Entenrennen. Nach dem Check-In bei der Rennleitung an der Friedenskirche in Gräfelfing werden die gelben Flitzer um 14 Uhr zum Massenstart in Planegg (Brücke beim Pe.Es.) gebracht. Von dort geht es rasant die 1,2 km lange Rennstrecke auf der Würm flussabwärts zurück zur Friedenskirche. Das zugehörige große Familienfest findet ebenfalls auf dem Gelände der Friedenskirche statt. Organisiert wird das Entenrennen vom Verein Miteinander e.V.
www.miteinander-verein.de

Was hat Corona noch geändert?
Wir haben noch Präsenz-Gottesdienste, aber natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln. Das heißt, dass im Moment nur 30 bis 35 Personen in die Kirche können. Eine Anmeldung ist dennoch nur an Feiertagen nötig, hierzu können sich die Besucher auf unserer Website www.graefelfing-evangelisch.de immer tagesaktuell informieren. Aus der Michaelskirche gibt es Gottesdienste seit Neuestem auch als Live-Stream, denn hier haben wir die Möglichkeit, ein LAN-Kabel aus dem Pfarrbüro in die Kirche zu legen. In der Friedenskirche ist das leider nicht möglich, da die Entfernung zu groß ist. Für das Leben im Gemeindehaus sind die Beschränkungen fatal – hier findet im Moment nur noch Kinderbetreuung statt. Über den Winter hatten wir aber jeden Monat ein Gitarrenkonzert. Nicht live, sondern aufgezeichnet und gestreamt.

50 Jahre Friedenskirche - was bedeutet das für Sie?
Ein „Goldenes Jubiläum" bedeutet auch persönlich für Menschen viel, denken wir zum Beispiel an die Goldene Hochzeit. Ein halbes Jahrhundert ist ein großer Zeitraum. 1970 wurde der Grundstein gelegt, 1971 an Himmelfahrt eingeweiht. Ich denke, das ist ein schöner Anlass, zurück zu schauen und sich noch einmal zu vergegenwärtigen, wofür diese Kirche steht. Sie ist kommunikativ. Sie zeigt, dass evangelische Kirche vom Miteinander lebt. Diese Kirche verwirklicht das wunderbar. Sie kommt mit wenig Hierarchie aus. Im Altarraum können sich Gottesdienstbesucher gegenseitig ansehen. Nur auf wenigen Plätzen hat man den anderen "im Rücken". Man kann sich gegenseitig wahrnehmen, sehen wie es dem anderen geht, Kontakt aufnehmen. Kirche ist etwas, das Impulse geben und zum Mitmachen anregen soll. Gerade in der aktuellen Zeit ist es wichtiger denn je, dass das Miteinander unter Einhaltung der Schutzregelungen nicht verloren geht.

Früher waren auf dem Gelände Karpfenteiche. Das kann man ja auch symbolisch sehen, da der Fisch für die Christen eine ganz besondere Bedeutung hat …

Absolut. Wasser ist ein Lebenselement und der Fisch das alte Glaubensbekenntnis der Christenheit. Die griechischen Initialen des Wortes „Fisch" bilden das Bekenntnis „Jesus Christus Gottes Sohn Retter". Die Christen haben das dereinst als Erkennungszeichen in Zeiten der Verfolgung an ihre Türrahmen angebracht. Die ersten Jünger waren Fischer. Fisch und Wasser spielten immer schon eine wichtige Rolle.

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Friedenskirche
Planegger Straße 16
82166 Gräfelfing
pfarramt.graefelfing@elkb.de
www.graefelfing-evangelisch.de

ZUM 50. JUBILÄUM DER FRIEDENSKIRCHE

Schon lange gab es die Gemeinde,
doch war sie ja noch obdachlos.
Ein Domizil, das sie vereinte,
das wäre jetzt das große Los.

Sankt Stefan sandte einen Gruß
und bot sich hier als Retter an:
„Seid Gäste in Alt-Stefanus!"

Wir nahmen's dankbar an.
Neun Jahre durften Gast wir sein,
wohl eine segensreiche Zeit,
die prägte sich in die Herzen ein
und wirkt auch noch bis heut.

Doch endlich dann, vor fünfzig Jahren,
ward eingeweiht die Kirche an der Würm.
Hat im Lauf der Jahre viel erfahren,
gar manchen Sonnenschein und Stürm.

Sie kann erzählen vom Geschehen,
das sich bis heute hat getan.
Viel Menschen aus und ein hier gehen,
vom Kind bis hin zum alten Mann.

Hier haben eine Heimat wir gefunden,
wo gerne wir zusammen sind.
In ernsten und in frohen Stunden
die Kirche oft uns hier verbind't.

So wollen ferner wir es halten,
dass viele Menschen es verspüren,
der Geist des Friedens soll hier walten
und unsere Gemeinde treulich führen.

Lotte Fechner, ehem. Mitglied im Kirchenvorstand

Bei der Grundsteinlegung 1970

DIETER FEUERER UND PETER PFEIL

LEBEN FÜR DIE VEREINE

Im Jahreslauf prägen zahlreiche Festveranstaltungen das Gemeindeleben: Das Maifest ist in der Regel ein fröhlicher Start in den Sommer, es folgen die Fronleichnamsprozession, das Weinfest, das Straßenfest, das feierliche Gedenken am Volkstrauertag sowie der Christkindlmarkt. Alle diese Festivitäten, die Gräfelfing ausmachen, wären nicht denkbar ohne Vereine wie die Maibaumfreunde, die Feuerwehr oder die Veteranen und Reservisten-Kameradschaft, die hinter den Kulissen den Rahmen schaffen. Zwei Männer, die ihr Leben diesen Aktivitäten gewidmet haben, sind Dieter Feuerer und Peter Pfeil. Von der Organisation des Maifests, dem Betrieb der berühmten „Gulaschkanone" bis hin zum aufwändigen Umbau des Mannhardt-Hauses in der Pasinger Straße haben sie in den letzten Jahrzehnten viel auf die Beine gestellt.

Oben: Das Maifest wird von den Maibaumfreunden organisiert. Rechts oben: Die Veteranen und Reservisten als Gewinner des Vereinsschießens 1988, im Bild Peter Pfeil rechts und Dieter Feuerer links. Rechts: Das Mannhardt-Haus an der Pasinger Straße.

Oben: Dieter Feuerer (links vorne) mit Sohn Markus und Peter Pfeil (4.v.l.) 1998 beim Anbringen der neuen Namensplatten am Denkmal am Eichendorffplatz. Darunter: Verabschiedung von Dieter Feuerer als Vorsitzender der Maibaumfreunde. Rechts daneben: "Kanonenfutter" der anderen Art kredenzt Peter Pfeil. Darunter: Die historische Fahne der Veteranen und Reservisten.

In der Stube des Mannhardt-Hauses sitzt es sich gemütlich: Rustikale Tische und Eckbänke, alte Holzbalken an der Decke, an den Wänden Pokale, Bierkrüge, Schützenscheiben und Fotos. Links vervollständigt eine Bar das anheimelnde Ambiente. Das war nicht immer so – bevor Peter Pfeil mit Helfern die Grundsanierung des ältesten in seinem Grundriss noch erhaltenen Wohnhauses im Würmtal in Angriff nahm, drohte ihm der Abriss. Denn das Haus des Bauern Mannhardt war in einem maroden Zustand. „Der Mannhardt-Bauer hatte hier in der Scheune einen Ochsen stehen. Seinen Mist hat er in Gräfelfing mit dem Handwagen verkauft, für 5 Mark pro Wagen", erzählt Peter Pfeil. Erst die Idee, die alte Böllerkanone, die für Ehren-Beerdigungen auf dem Friedhof genutzt wurde, hier unterzustellen, änderte das Schicksal des Hauses: Sie gab den Anstoß, es komplett zu sanieren und künftig als Vereinsheim für die Veteranen- und Reservistenkameradschaft zu nutzen.„Das war extrem viel Arbeit", so Pfeil, der als Bauleiter die Sanierung betreute.

„Das Haus war auf Feldsteine gebaut, man könnte auch sagen direkt in den Dreck. Wir haben außen an den Mauern nach unten gegraben und es festgestellt. Darum haben wir das Fundament nachträglich betoniert. In den Decken waren Fehlböden, die haben wir auch ersetzt. Die Balken stammen noch aus dem 18. Jahrhundert, zum Glück konnten sie erhalten werden. Alles lief in Eigenregie, mit hunderten von Arbeitsstunden in der Freizeit." Heute bietet das historische Haus mit seinen kleinen Stuben und dem ausgebauten Dachboden einen urigen Rahmen für Feste des Vereins – zum Beispiel das kleine Weinfest, das Kesselfleischessen oder das Sommerfest.

Peter Pfeil, langjähriger Vorsitzender der Veteranen- und Reservisten-Kameradschaft, ist seit seinem 18. Lebensjahr für die Vereine in Gräfelfing aktiv. In seinen Erzählungen wird das alte Gräfelfing wieder lebendig – nicht zuletzt die rauschenden Faschingsbälle in der Alten Post sowie das alte bäuerliche Leben an der Pasinger Straße, die eine wichtige Verbindung für die Postkutsche war.

Früher sei es üblich gewesen, selbst anzupacken, da sind sich Dieter Feuerer und Peter Pfeil einig. Für beide war das selbstverständlich. Mit dieser Grundeinstellung haben sie es auf eine beachtliche Zahl von Ämtern, Funktionen und Auszeichnungen gebracht: Gemeinsam haben sie das Maibaumfest auf die Beine gestellt und 30 Jahre lang mit organisiert.

Dieter Feuerer bekleidete zehn Jahre lang das Amt des Vorsitzenden der Maibaumfreunde. 2015 übergab er das Amt an seinen Sohn Markus. Heute ist Dieter Feuerer Vorsitzender der Veteranen- und Reservisten-Kameradschaft und damit Nachfolger von Peter Pfeil, der heute 2. Vorsitzender ist. Im Schützenverein „Alte Heimat" war Feuerer ebenfalls 18 Jahre lang Vorstand. In der Feuerwehr war er auch aktiv. Zum Engagement für die Vereine kam das politische: Als der Dritte Bürgermeister Sigi Segl verstarb, rückte Feuerer für diesen in den Gemeinderat nach, dem er neun Jahre lang angehörte. Für all seine Verdienste wurde ihm schließlich die Silberne Bürgermedaille verliehen.

Peter Pfeil bringt es ebenfalls auf eine beachtliche Zahl an Jahren, die er aktiv in Vereinen ist: Mit 18 Jahren ging er zur Feuerwehr, war beim TSV aktiv, bei den Maibaumfreunden und dem Trachtenverein „D'Würmstoana". Er koordiniert noch immer die Böllerschützen und organisiert zu vielen Anlässen die Fahnenabordnung der Reservisten. Unzählige Male hat er geholfen, den Maibaum so zu bearbeiten, dass er pünktlich zum 1. Mai aufgestellt werden konnte. Denn das Gelingen des jährlichen Maibaumfests war die große Leidenschaft der beiden Gräfelfinger.

AUCH IN LOCHHAM UND AM BAHNHOFSPLATZ GAB ES MAIBÄUME

Nicht immer stand der Maibaum auf dem Gelände der Feuerwehr. In früherer Zeit hielt man das Maifest in Alt-Lochham ab, beim Lischka-Hof, dem heutigen Jugendhaus an der Würm. Danach wanderte der Maibaum an den Bahnhofsplatz – nicht ohne Grund, denn damals befand sich hier noch die Bahnhofswirtschaft. Anschließend kam eine Zeit, in der Gräfelfing Jahrzehnte lang ohne Maibaum auskommen musste. Erst 1979 wurde die Tradition auf Initiative des damaligen Feuerwehr-Vorstands Walter Reuss wiederbelebt. Die Maibaumfreunde wurden gegründet – damals mit Unterstützung der Reservisten, Feuerwehrler, Trachtler und Schützenvereine. „Im ersten Jahr schenkten wir Bier aus der Flasche aus und dazu gab es Leberkäs-Semmeln und Würstl", erinnert sich Feuerer. Wenn er daran denkt, dass heute in der Regel 1.500 Menschen zum Maifest strömen, schüttelt er ungläubig den Kopf.

Belustigt erzählt er vom "Maibaumklau" in Planegg. "Das war ja an sich nicht allzu schwierig", erinnert er sich. Der Abtransport des Baums war es dafür umso mehr - diesen auf Umwegen nach Gräfelfing zu bringen, stellte eine Herausforderung dar. Besagt doch die Tradition, dass jedermann mit einem einfachen Handauflegen bis zur Gemeindegrenze von Gräfelfing den Diebstahl noch verhindern kann.

Wenn Pfeil und Feuerer an die alten Zeiten denken, werden sie etwas nostalgisch – vor allem beim Blättern in Zeitungsberichten. Der Zusammenhalt und das Familiäre damals seien schon enorm gewesen. Für die Zukunft wünschen sie sich, dass die Tradition weitergetragen und das Geschaffene erhalten wird. Dazu können auch Frauen beitragen, die dem Verein seit einigen Jahren beitreten dürfen. 2022 feiern die Veteranen und Reservisten ihr 60-jähriges Jubiläum.

IMPRESSUM: Gemeinde Gräfelfing | Ruffiniallee 2 | 82166 Gräfelfing | Tel. 089/85 82-0 | rathaus@graefelfing.bayern.de
Konzept, Texte und Redaktion: Birgit Doll | Design und Gestaltung: Funda Hellberg-Mayer | Druck: ILDA-Druck, Gräfelfing

BILDRECHTE: Birgit Doll, TSV Gräfelfing, Michael Till, Sabine Mader, Dagmar Rutt, Gemeindearchiv Gräfelfing, Tim Marcour, Jürgen Sauer, Wolfhard Merten, Landratsamt München, Rotary Club Gauting-Würmtal, Carsten Schmitz, SIXT, Verena Trautmann, Thilo Härdtlein, Christoph Gramann | Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in den Texten auf die gleichzeitige Verwendung aller Geschlechter (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. | Papier: Bilderdruck Papier aus 100 % Altpapier, FSC zertifiziert | Mai 2021